



# Bayerisches Ärzteblatt

Mit amtlichen Mitteilungen der Ministerien, der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

Nummer 8

41. Jahrgang

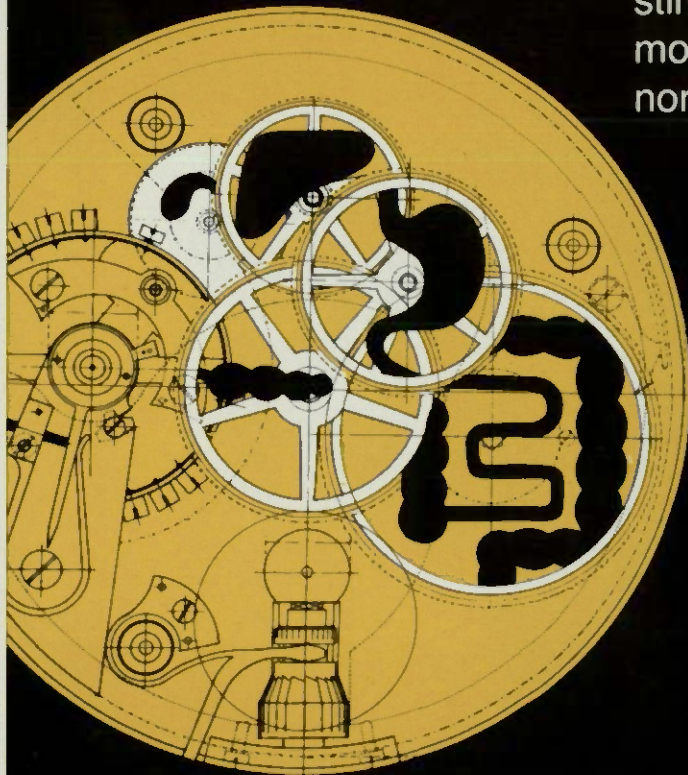
August 1986

Das pflanzliche  
Cholagogum

von bionorica

# betulum

stimuliert  
mobilisiert  
normalisiert



synchronisiert  
das  
duodenale Verbundsystem

**Zusammensetzung:** 100 g enthalten 29 g Mazerat (Auszugsmittel 58,9 V/V Ethanol) aus: Herb. Absinth. 0,65 g, Fruct. Anis. 1,35 g, Herb. Centaur. 1,45 g, Rhiz. Helen. 0,85 g, Passul. major. 1,2 g, Rad. Tarax. 0,3 g. Enthält 17 Vol.-% Alkohol. **Indikationen:** Funktionelle Störungen im Leber-Galle-Bereich (besonders auch nach Entfernung der Gallenblase), chronische Entzündungen im Gallen-trakt, eingeschränkte Galleproduktion und die mit diesen Erscheinungen verbundenen Verdauungsstörungen einschließlich Blähungen. **Kontraindikationen:** Präparat nicht anwenden bei schweren Leberfunktionsstörungen, Verschluss der Gallenwege, Eiteransammlung in der Gallenblase, Darmverschluss. **Nebenwirkungen:** In seltenen Fällen kann die Einnahme von größeren Mengen Betulum zu Durchfällen führen, die jedoch nach Dosisreduktion rasch vergehen. **Dosierung:** Soweit nicht anders verordnet, 3mal täglich 30 Tropfen, bei stärkeren Beschwerden bis 50 Tropfen einnehmen. **Handelsformen:** OP mit 100 ml DM 9,80; Großpackungen mit 500 ml und 1000 ml. – Stand bei Drucklegung.

Bionorica GmbH · 8500 Nürnberg 1

Fortbildung in Stichwörtern nach  
Leitsymptomen:

„Lungenembolie“ – Seite 315 f.

## Inhalt:

Sewering: Bayerische Krankenhauslandschaft . . . . . 305

### AIDS

– und die Sicherheit von  
Blut und Blutprodukten . . . 308

39. Bayerischer Ärztetag in Bad  
Reichenhall . . . . . 310

Personalia . . . . . 310

Zu besetzende Kassenarztsitze  
in Bayern . . . . . 312

Der Notfall: Lungenembolie . . . 315

Bericht aus Bonn . . . . . 318

Landespolitik . . . . . 320

### Kongresse:

Blaulichärzte . . . . . 321

Allgemeine Fortbildung . . . 322

Klinische Fortbildung in  
Bayern . . . . . 325

Einführungslehrgänge für die  
kassenärztliche Tätigkeit . . . 326

Wirtschaftsinformationen . . . 327

Äskulap und Pegasus . . . . . 328

Schnell informiert . . . . . 329

Buchbesprechungen . . . . . 330



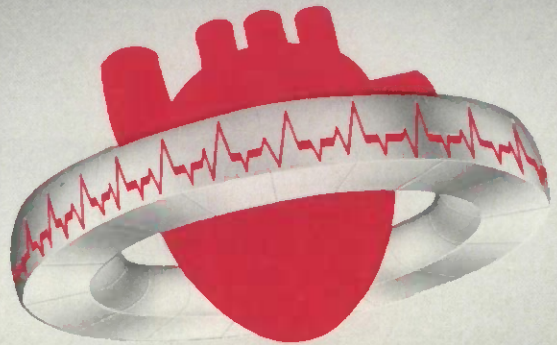
**Zusammensetzung:** 1 Filmtablette Rytmonorm® 150 mg enthält 150 mg Propafenonhydrochlorid. 1 Filmtablette Rytmonorm® 300 mg enthält 300 mg Propafenonhydrochlorid. 20 ml der Injektionslösung enthalten 70 mg Propafenonhydrochlorid und 1,076 g Glucose-Monohydrat für Injektionszwecke zur Herstellung der Blutisotonie. **Indikationen:** Alle Formen von ventrikulären und supraventrikulären Extrasystolen, ventrikulären und supraventrikulären Tachykardien und Tachyarrhythmien, auch bei WPW-Syndrom. **Kontraindikationen:** Manifeste Herzinsuffizienz, Kardiogener Schock (außer arrhythmiebedingt), Schwere Bradykardie, Präexistente höhergradige sinuatriale, atrioventrikuläre und intraventrikuläre Störungen der Erregungsleitung, Sinusknotensyndrom (Bradykardie-Tachykardie-Syndrom), Manifeste Störungen des Elektrolytgleichgewichtes. Schwere obstruktive Lungenerkrankungen, ausgeprägte Hypotonie. In den ersten 3 Monaten einer Schwangerschaft und während der Stillzeit ist die Verordnung von Rytmonorm kritisch abzuwägen. **Nebenwirkungen:** Gelegentliche Übelkeit, Magen-Darmstörungen, Geschmackstörungen, Kopfschmerzen, Parästhesien. Bei schweren Intoxikationen, wie z.B. Suizidversuch: Krämpfe. Vereinzelt visuelle Symptome und Schwindelgefühl. Bei älteren Patienten gelegentlich orthostatische Kreislaufregulationsstörungen. Treten visuelle Symptome, Müdigkeit oder Kreislaufstörungen mit RR-Abfall auf, kann das Reaktionsvermögen beeinträchtigt sein. In seltenen Fällen Bradykardie, SA-, AV-Blockierungen (Gegenmaßnahmen: Atropin, Orciprenalin) und intraventrikuläre Leitungsstörungen (Gegenmaßnahme: Elektrotherapie). Bei stark vorgeschädigtem Myokard ist eine unerwünschte starke Beeinträchtigung der Erregungsüberleitung oder Myokardkontraktilität möglich. Eine unzureichend behandelte Herzinsuffizienz kann sich verschlechtern. In seltenen Fällen kann eine Cholestase als Zeichen einer individuellen Überempfindlichkeitsreaktion von hyperergisch-allergischem Typ auftreten. Bei hoher Dosierung von Fall zu Fall Verminderung der Potenz und der Spermienzahl. Da die Behandlung mit Rytmonorm lebenswichtig sein kann, darf Rytmonorm wegen dieser Nebenwirkung nicht ohne ärztlichen Rat abgesetzt werden. Bei Anwendung hoher Dosen können Reentry-Mechanismen induziert werden, die imstande sind, Kammerflattern oder -flimmern auszulösen. Alle aufgeführten Nebenwirkungen sind voll reversibel und verschwinden nach einigen Tagen entweder von selbst oder nach Reduzierung der Dosis, gegebenenfalls Absetzen des Medikaments.

**Dosierung und Anwendungsweise:** Filmtabletten: Für die Einstellungsphase und die Erhaltungstherapie hat sich eine Tagesdosis von 450 bis 600 mg (1 Filmtablette Rytmonorm 150 mg 3mal täglich bis 1 Filmtablette Rytmonorm 300 mg 2mal täglich) bewährt. Die Ermittlung der individuellen Erhaltungsdosis sollte unter kardiologischer Überwachung mit mehrmaliger EKG- und Blutdruckkontrolle erfolgen (Einstellungsphase). Bei Verlängerung der QRS-Dauer (über 20%) oder der frequenzabhängigen QT-Zeit sollte die Dosis reduziert oder bis zur Normalisierung des EKG ausgesetzt werden. Rytmonorm soll bei Patienten in höherem Lebensalter oder mit stark vorgeschädigtem Myokard in der Einstellungsphase besonders vorsichtig - einschleichend - dosiert werden. **Injektionslösung:** siehe wissenschaftlichen Prospekt. **Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln:** Bei gleichzeitiger Anwendung von Lokalanästhetika (z.B. bei Schrittmacherimplantation, chirurgischen oder zahnärztlichen Maßnahmen) sowie Antiarrhythmika mit gleichen Hauptangriffspunkten muß mit einer Wirkungsverstärkung gerechnet werden. Die gleichzeitige Gabe von Rytmonorm mit Amiodaron ist nicht indiziert, da sie zu massiven Verlängerungen der QT-Zeit führen kann. **Zur besonderen Beachtung!** Bei eingeschränkter Leber- und/oder Nierenfunktion können therapeutische Dosen zur Kumulation führen. Unter EKG-Kontrolle können jedoch auch solche Fälle gut mit Rytmonorm eingestellt werden. **Lagerung:** Rytmonorm, Injektionslösung, darf nicht unter 15° C gelagert werden. **Handelsformen:** Rytmonorm® 150 mg: 20 Filmtabletten (N1) DM 24,65, 50 Filmtabletten (N2) DM 49,07, 100 Filmtabletten (N3) DM 84,60. Rytmonorm® 300 mg: 20 Filmtabletten (N1) DM 40,15, 50 Filmtabletten (N2) DM 83,45, 100 Filmtabletten (N3) DM 142,82. Originalpackung mit 5 Ampullen Rytmonorm® DM 32,26. Stand: Dezember 1985. Knoll AG, 6700 Ludwigshafen Unternehmen der BASF-Gruppe



100 IM DIENST  
DER  
JAHRE GESUNDHEIT

# Arrhythmie- Schutz



Bei ventrikulären und supraventrikulären Arrhythmien

# rytmonorm®

Das Normo-Rhythmikum Propafenon





# Bayerisches Ärzteblatt

Mit amtlichen Mitteilungen der Ministerien, der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

August 1986

## Zur Kenntnis genommen:

*Vor einer Sommerpause ist es durchaus sinnvoll, ein bisschen Zwischenbilanz zu ziehen. Was ist gelaufen, was steht an, was kommt auf uns zu? Landespolitisch wäre zu berichten, daß einige vernünftige Gesetze verabschiedet worden sind. Wir haben jetzt ein modernes Gesetz über das öffentliche Gesundheitswesen, mit dem endlich die alten Rechtsvorschriften der dreißiger Jahre abgelöst wurden. Das Bayerische Krankenhausgesetz wurde novelliert und damit dem ebenfalls geänderten Krankenhausfinanzierungsgesetz des Bundes angepaßt. Das duale Prinzip – Förderung der Investitionskosten durch den Staat, Bestreitung der Betriebskosten über die Pflegesätze – wurde beibehalten. Die „Mischfinanzierung“ des Bundes und der Länder im Bereich der Investitionen hat man sinnvollerweise aufgegeben. Fördermittel gibt es natürlich nur für diejenigen Krankenhäuser, die in den Bedarfsplan aufgenommen sind, und bei den Pflegesätzen ist trotz Gesetz die permanente Auseinandersetzung um „notwendige“ Betriebskosten nicht vermeidbar. Übertriebener Aufwand bei manchen Krankenhausprojekten ist sicherlich eine der maßgeblichen Ursachen, wobei häufig auch nicht genügend an die Folgekosten im Personalbereich gedacht wird.*

*Eine Änderung des bayerischen Gesetzes über die Heilberufskammern (Kammergesetz) wurde ohne besondere Diskussionen von Landtag und Senat verabschiedet. In Kreisverbänden mit mehr als 2000 Mitgliedern ist zukünftig eine Delegiertenversammlung zu wählen, welche die Funktionen der Mitgliederversammlung wahrnimmt. Angesichts des krassen Mißverhältnisses zwischen der Zahl der Mitglieder und der Zahl der Teilnehmer einer Mitgliederversammlung eine sinnvolle, ja unverzichtbare Änderung.*

*Im kassenärztlichen Bereich ist anzumerken, daß Ende Juni der Einzelleistungsvertrag ausgelaufen ist. Bis dieses Heft in Ihrer Hand ist, werden wir hoffentlich wissen, wie es ab 1. Juli weitergeht. Wir tun alles, um ein Kopfpauschale abzuwehren. Der Mit-*

*telweg eines Fallpauschales würde jedenfalls die Risiken besser auf Kassenärzte und Krankenkassen verteilen. Der Grundsatz „soviel ambulant wie möglich“ könnte aufrecht erhalten werden.*

*Sorgen bereiten uns einige Entwicklungen im Krankenhausbereich. Die Tendenz der Krankenhausträger, die leitenden Ärzte im privatärztlichen Bereich immer mehr zu beschneiden, bis hin zur Verweigerung des Liquidationsrechtes, befriedigt möglicherweise einige Neidkomplexe. Sonst sehe ich nur Nachteile, auch für das Niveau der Krankenhäuser. Das bewährte, abgestufte System der Mitarbeiterbeteiligung würde dadurch zerschlagen. Typisches Beispiel für diese Entwicklung ist die sogenannte „Münchener Krankenhausreform“, eine Mischung aus ideologischem Röhrendenken, Funktionärsvorstellungen und Arztfeindlichkeit. Nicht ohne Bedenken muß man auch das Bestreben kleinerer Krankenhausträger beobachten, chirurgische und innere Abteilungen nach Teilgebieten aufzuteilen. Eine solche Entwicklung ist überholt. Diese beiden Gebiete brauchen den Zusammenhalt mit einer „In-sich-Gliederung“. Abgrenzungen nach dem Gartenzaunprinzip gefährden die Gesamtschau und damit die Entwicklung dieser zentralen Bereiche der Humanmedizin.*

*Bleiben wir noch beim Krankenhauswesen in Bayern. Wir haben eine mustergültige Krankenhausplanung, beruhend auf den Beschlüssen eines intensiv beratenden und sachbezogen entscheidenden Bayerischen Krankenhausplanungsausschusses, einer Krankenhausabteilung im Sozialministerium, die ich personell für bestens qualifiziert halte, im übrigen aber nicht um ihre Aufgabe beneide. Es dürfte kaum eine andere ministerielle Abteilung geben, die so sehr im Spannungsfeld entgegengesetzter Interessen arbeiten muß. Dies gilt für Neu- und Umbauten, aber noch mehr, wenn es darum geht, ein Krankenhaus zu schließen. Alle reden vom Bettenabbau, aber keiner will davon betroffen sein. Abgeordnete und Kabinettsmitglieder*



bis in die höchsten Spitzen werden mobilisiert, das angebliche Wohl der Bürger strapaziert und Stimmenverluste bei der nächsten Wahl als „schwarzer Mann“ an die Wand gemalt. Manchmal wundert man sich, wie dann plötzlich unerwartete Mehrheiten für Erweiterungen und neue zusätzliche Betten zustande kommen. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, als ob da plötzlich der „Heilige Geist“ hereinschwebt.

Wenn wir aber schon beim Krankenhaus sind, muß ich noch eine andere Beobachtung loswerden, die mich bedrückt. Um in Bayern ein Krankenhaus zu betreiben, muß man durchaus nicht erst in den Krankenhausbedarfsplan aufgenommen werden. Man muß „Ideen“ haben. Dieser Sammelbegriff umfaßt einiges: Erstens den Wunsch, in das Krankenhaushausgeschäft einzusteigen, zweitens das Geld oder die Kredite, um was zu bauen, drittens muß man sich Krankheiten oder solche, die es angeblich sind, einfallen lassen, die modern klingen und für deren unverzichtbare klinische Behandlung Politiker bereits einen gesundheitspolitischen Bedarf entdeckt haben. Sollten viertens noch gute Beziehungen dazukommen, wäre dies als eine Art „Gleitmittel“ eine wertvolle Bereicherung. Ich verschweige keineswegs, daß als fünftes die Ärzte hinzukommen, welche dem Druck oder den Wünschen von Patienten nachkommen, in ein solches Krankenhaus, möglichst mit allem Komfort, eingewiesen zu werden.

Ein solches Krankenhaus erklärt sich dann unter Bezug auf § 371 Abs. 1 RVO gegenüber den Krankenkassen zur Krankenhauspflege bereit. Die Krankenkassen wären berechtigt, eine solche Erklärung des Krankenhauses abzulehnen, „wenn die Ziele der Krankenhausbedarfsplanung gefährdet werden“. Die Zustimmung der Aufsichtsbehörde – das ist das auch für die Krankenhausbedarfsplanung zuständige Sozialministerium – ist sowohl bei Ablehnung wie bei Annahme eines solchen Angebotes erforderlich. Wenn nun ein solches neues Krankenhaus möglicherweise eine Art von „höheren (politischen) Weihen“ hat, wird sich die Krankenversicherung überlegen, ob sie ablehnt, selbst wenn man anderen Krankenhausträgern zumutet, Betten abzubauen.

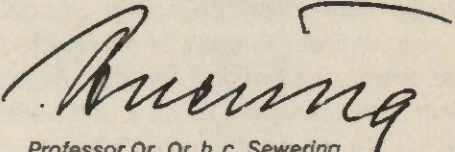
Es gibt aber noch einen viel simpleren, für normal denkende Menschen kaum mehr verständlichen Weg, ein Krankenhaus zu betreiben, sofern man etwas Publikumswirksames anzubieten hat. Das können besondere „Heilmethoden“ sein oder Krankheiten, die ohnedies wellenförmig verlaufen. Die Versicherten lassen sich dort behandeln, zahlen ihre Pflegesätze selbst, dann gehen sie zur

Krankenkasse und verlangen ihr Geld zurück. Auch wenn sie nicht alles zurückbekommen, werden dennoch „vergleichbare Kosten“ erstattet. Man hört dafür eine einfache Begründung: „Die ‚andere‘ Kas senart bezahlt, also müssen auch wir bezahlen.“ Natürlich wird auch der § 184 a herangezogen. Er enthält eine Kannbestimmung: „Die Kasse kann Behandlung mit Unterkunft und Verpflegung in Kur- oder Spezialeinrichtungen gewähren, wenn diese erforderlich ist, um eine Krankheit zu heilen, zu bessern oder eine Verschlimmerung zu verhüten ...“ Wie wäre es hier mit einer Solidarität aller gesetzlichen Krankenkassen? Eine Kannbestimmung setzt voraus, daß die Kasse vor Antritt einer solchen Behandlung Gelegenheit hat, den Antrag zu prüfen und zu entscheiden. Es würde sich dann wohl so gut wie immer herausstellen, daß die notwendige Behandlung auch in Krankenhäusern erfolgen kann, die im Krankenhausbedarfsplan aufgenommen sind.

Es sei durchaus zugegeben: Die Zahl der einschlägigen Fälle ist noch klein. Aber die Schranke der Krankenhausplanung ist durchbrochen. Wenn die Kassen das Einschleichen über die „Angebots-schiene“ – also ohne vorherige Bedarfsprüfung im Krankenhausplanungsausschuß – oder das „Kostenerstatten“ über die Hintertür weiterführen, verliert ihr Wehklagen, sie hätten auf die Krankenhausplanung zu wenig Einfluß und deshalb käme der Bettenabbau nicht voran, sehr rasch an Glaubwürdigkeit und Überzeugungskraft. Hier wäre es eben höchste Zeit, einmal Exempel zu statuieren.

Die Frage nach dem notwendigen Bettenbedarf steht nach wie vor mitten im Raum. Sie muß eingehend geprüft und sachlich beantwortet werden. Sollten allerdings Einschleichmethoden Schule machen, dann wird die Krankenhauspolitik und -planung immer mehr auf eine wackelige Grundlage geschoben. Der Krankenhausbereich darf nicht zur Spielwiese geschäftstüchtiger Unternehmer werden. Das gilt für die nachträgliche Aufnahme in den Krankenhausbedarfsplan ebenso wie für den Abschluß von Verträgen außerhalb des Bedarfsplanes oder die Erstattung von Krankenhauskosten im nachhinein. Die Schaffung klarer Verhältnisse würde langfristig für alle förderlich sein.

Ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen noch eine schöne Sommer- und Ferienzeit.

  
Professor Dr. h. c. Sewering



# Was hat das Kissen mit Zantic zu tun?

Nachts ist die kritische Zeit für die meisten Ulkus-Patienten; Untersuchungen<sup>1)</sup> haben gezeigt, daß die Magensäure-Aktivität zwischen 23.00 Uhr und 7.00 Uhr morgens am höchsten ist. Säureschmerz stört die Nachtruhe.

Deshalb braucht der Ulkus-Patient ein Medikament, das besonders die nächtliche Säuresekretion hemmt.

Eine Tablette Zantic 300 vor dem Schlafengehen reduziert die nächtliche Säuresekretion<sup>1)</sup> — vom Schlafengehen bis zum nächsten Morgen.

**Zantic 300**  
Ranitidin  
gegen Säure und Säure-Schmerz



1) Demmich, H. G. et al.: Therapiewoche 34, 5092-5100 (1984)

\* bei Ulcus duodeni

**Zantic 300 Filmtabletten**  
**Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält 336 mg Ranitidinhydrochlorid, entsprechend 300 mg Ranitidin.  
**Indikationen:** Zur Therapie von Erkrankungen im oberen Gastrointestinaltrakt, bei denen eine Verringerung der Magensäuresekretion indiziert ist, wie: Duodenalulcera, Zollinger-Ellison Syndrom. *Besondere Hinweise:* Bei geringfügigen Magen-Darm-Beschwerden, z. B. nervöser Magen, sind Zantic 300 Filmtabletten nicht angezeigt. Besonders vor der Behandlung von Magencicera sollte durch geeignete Maßnahmen eine eventuelle Malignität ausgeschlossen werden.  
**Kontraindikationen:** Zantic 300 Filmtabletten dürfen nicht angewendet werden bei bekannter Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Ranitidin. Zantic 300 Filmtabletten dürfen nur bei strengster Indikation während der Schwangerschaft und der Stillzeit verabreicht werden. Kinder und Jugendliche bis zu 14 Jahren sind von der Behandlung auszuschließen, solange keine ausreichenden Erfahrungen über die Anwendung bei Kindern vorliegen. Bei Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion ist die Dosis zu reduzieren.  
**Nebenwirkungen:** Sehr selten kam es unter der Behandlung mit Zantic zu Kopfschmerzen, Diarrhoe, Obstipation, Hautausschlag, Müdigkeit, Schwindel oder Übelkeit. In den meisten Fällen besserten sich die Beschwerden unter fortgesetzter Behandlung. Seltene Erhöhungen der Plasmakreatininwerte sind meist gering und normalisieren sich in der Regel unter fortgesetzter Behandlung mit Zantic.

Vereinzelte Erhöhungen der Leberwerte (z. B. Serumtransaminasen) sind meist gering und normalisieren sich in der Regel unter fortgesetzter Behandlung mit Zantic. Sehr selten kann unter der Behandlung eine Hepatitis mit oder ohne Gelbsucht auftreten. Über Fälle von Gynäkomastie sowie Libidoverlust und Potenzstörungen wurde berichtet. Der kausale Zusammenhang zwischen der Anwendung von Zantic und diesen Störungen ließ sich bislang nicht nachweisen. Vereinzelt wurde über Verwirrheitszustände unter der Behandlung berichtet, die überwiegend bei schwerkranken oder älteren Patienten auftraten und nach Absetzen der Behandlung wieder verschwanden. In extrem seltenen Fällen ist über vermehrten Haarausfall berichtet worden. Akute Überempfindlichkeitsreaktionen (z. B. Anaphylaxie, Urtikaria, Quincke-Ödem, Bronchialspasmus, Blutdruckabfall) sind sehr vereinzelt nach Zantic berichtet worden. Vereinzelt ist über erniedrigte Leukozytenzahlen und/oder Thrombozytenzahlen berichtet worden, doch ist ein kausaler Zusammenhang nicht nachgewiesen worden. Sehr selten kam es zu einer Abnahme der Herzfrequenz.

**Handelsformen und Preise:** Packung mit 12 Filmtabletten Zantic 300 DM 76,79.  
Packung mit 30 Filmtabletten Zantic 300 DM 182,99.  
Anstaltspackungen. Apoth.-Verkaufspreise inkl. 14% MwSt. Stand Mai 1986

**Glaxo**  
Glaxo Pharmazeutika GmbH · 2060 Bad Odessee

AZ 23 30/786



## AIDS und die Sicherheit von Blut und Blutprodukten

### Empfehlungen einer Expertengruppe

Das als kausales Agens des erworbenen Immundefizienzsyndroms erkannte LAV/HTLV-III-Virus kann durch kontaminiertes Blut oder Blutprodukte übertragen werden. Dieser Verbreitungsweg spielt im Vergleich mit der Übertragung des Virus durch Sexualkontakte eine relativ geringe Rolle, die Sicherheit von Bluttransfusionen ist jedoch zum Gegenstand tiefgreifender Besorgnisse der Bevölkerung geworden. Glücklicherweise kann das Risiko der Übertragung von AIDS auf diesem Weg durch wirksame Kontrollmaßnahmen deutlich vermindert werden. Diese Kontrollmaßnahmen werden von einer Vielzahl von Ländern bereits angewandt.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) beriet im April ein Expertentreffen zur Beratung und zur Überarbeitung früher ausgesprochener Empfehlungen ein. Bei diesem Expertentreffen wurden der technische und wissenschaftliche Fortschritt der jüngsten Zeit und die bei globaler Betrachtung des AIDS-Problems herrschenden unterschiedlichen Umstände berücksichtigt.

Schlußfolgerungen und Empfehlungen des Treffens – das von mehr als 100 Teilnehmern aus 34 Ländern besucht wurde – wurden im „Weekly Epidemiological Report“ der WHO Nr. 18, S. 138 bis 140, veröffentlicht.

Die Experten betonten die Bedeutung von allgemeinen Prinzipien im Gebrauch von Blut oder Blutprodukten, die zur Kontrolle von AIDS beitragen können:

1. Strategien des Gesundheitswesens, die zu Einsparungen von Transfusionen führen können (z. B. bessere Versorgung in der Vorgeburtsperiode), sollten gefördert werden.
2. Geeignete und sicherere Blutkomponenten oder -derivate sollten – wenn vorhanden – der Anwendung von Vollblut oder Plasma vorgezogen werden.
3. Vollblut oder Plasma sollten nur in medizinisch indizierten Fällen transfundiert werden.

Die Experten stellten weiter fest, daß die Empfehlungen unter Berücksichtigung der spezifischen Bedingungen in verschiedenen Ländern, der allgemeinen Bedürfnisse und Prioritäten ihres Gesundheitswesens und dem gegenwärtigen Grad ihrer Einbeziehung

in die AIDS-Epidemie interpretiert werden sollten.

Obwohl inzwischen Testverfahren zum Nachweis von Antikörpern gegen das AIDS-Virus verfügbar sind, die zur Elimination von potentiell infektiösen Blut- oder Plasmakonserven herangezogen werden können, ist es eine wichtige Erkenntnis, daß Information und Unterweisung wesentliche Elemente jedes AIDS-Verhütungsprogramms darstellen und daß sie unverändert bedeutsam für die Sicherheit von Blut und Blutprodukten bleiben. In dieser Hinsicht werden Maßnahmen zur Begrenzung der Verbreitung von LAV/HTLV-III in dem Bevölkerungsumfeld am erfolgreichsten sein, das so gut wie möglich über die Erkrankung, ihre Übertragung und über die Möglichkeit des Beitrags von Spendern zur Gewährleistung der Sicherheit von Blutprodukten informiert ist. Diese Aufklärung der Öffentlichkeit ist primär Aufgabe der nationalen Gesundheitsbehörden. Blutbanken sollten mit den nationalen Behörden zusammenarbeiten. Hierbei sollten Zwangsmaßnahmen vermieden werden, da sie oft kontraproduktiv wirken und die Aufklärungsanstrengungen beeinträchtigen.

Einige Empfehlungen sind im folgenden aufgeführt:

Die Öffentlichkeit sollte klar informiert werden, daß die Blutspende selbst nicht das geringste Risiko der Infektion des Spenders mit dem AIDS-Virus mit sich bringt. Programme zur Aufklärung und Auswahl von Blutspendern sind notwendig, um die Abnahme von potentiell infektiösen Blut- oder Plasmakonserven zu verhindern.

Länder, die Blutprodukte importieren, sollten Herstellungsprotokolle prüfen, um die Annehmbarkeit der Produkte beurteilen zu können.

Die WHO sollte Referenzseren für die Auswertung und Standardisierung von Labormethoden zur Verfügung stellen und allgemein gültige wissenschaftliche Kriterien für die Inaktivierung, chemische Behandlung und serologische Prüfung von Blutprodukten im Hinblick auf AIDS aufstellen.

Die WHO sollte ihre Anforderungen unter Berücksichtigung neuer Herstellungs- und Untersuchungsverfahren überarbeiten.

Professor Dr. F. Deinhardt / Privatdozent Dr. J. Abb  
Deutsche Vereinigung zur Bekämpfung der Viruskrankheiten e. V., Pettenkoterstraße 9a, 8000 München 2



# isoptin®

Calcium-Antagonist

Leunberger & Partner, Basel

**Für alle Formen der KHK**  
**- individuell dosierbar**  
**- patientengerecht**

## Isoptin® retard

**2 x täglich**

**Isoptin® 120 mg**  
**Isoptin® 80 mg**  
**Isoptin® mite (40 mg)**

**3 x täglich**

Isoptin® mite · Isoptin® 80 mg · Isoptin® 120 mg · Isoptin® retard

**Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält 40 mg (Isoptin mite) bzw. 80 mg bzw. 120 mg Verapamilhydrochlorid. 1 Retardtablette Isoptin retard enthält 120 mg Verapamilhydrochlorid in spezieller galenischer Zubereitung mit kontinuierlicher Wirkstofffreisetzung. **Indikationen:** Koronare Herzerkrankung: chronische stabile Angina pectoris (klassische Belastungsangina); Ruheangina, einschließlich der vasospastischen Prinzmetal-Angina, Variant-Angina) sowie der instabilen Angina (Crescendo-, Präinfarkt-Angina); Angina pectoris bei Zustand nach Herzinfarkt. Hypertonie. Prophylaxe tachykarder Rhythmusstörungen. **Kontraindikationen:** Isoptin darf nicht angewendet werden bei: Herz-Kreislauf-Schock, kompliziertem frischem Herzinfarkt (Bradykardie, ausgeprägte Hypotonie, Linksinsuffizienz); schweren Erregungsleitungsstörungen (AV-Block II. und III. Grades, sinuatrialer Block) und Sinusknotensyndrom (Bradykardie-Tachykardiesyndrom). Vorsicht ist geboten bei: AV-Block I. Grades, Sinusbradykardie < 50 Schläge/min, Hypotonie < 90 mm Hg systolisch, Vorhofflimmern/Vorhofflattern bei gleichzeitigem Vorliegen eines Präexzitationsyndroms, z.B. WPW-Syndrom (hier besteht das Risiko, eine Kammer tachykardie auszulösen), Herzinsuffizienz (vor der Behandlung mit Isoptin ist eine Kompensation mit Herzglykosiden erforderlich). Während einer Schwangerschaft (besonders im ersten Drittel) und in der Stillzeit sollte Isoptin nur bei zwingender Indikation eingenommen werden. **Nebenwirkungen:** Verschiedene Herz-Kreislauf-Effekte von Verapamil können gelegentlich, insbesondere bei höherer Dosierung oder entsprechender Vorschädigung, über das therapeutisch erwünschte Maß hinausgehen: Herabsetzung der Herzfrequenz (AV-Blockierung, Sinusbradykardie), des Blutdrucks (Hypotonie), der Herzkraft (Verstärkung von Insuffizienzsymptomen). Über Erstopfung wird des öfteren berichtet. Selten kann es zum Auftreten von Übelkeit, Schwindel bzw. Benommenheit, Kopfschmerz, Gesichtsröte, Müdigkeit, Nervosität und Knöchelödemen kommen. Einige Einzelbeobachtungen über allergische Hauterscheinungen (Hautrötung, Juckreiz) liegen vor, ferner über eine reversible Erhöhung der Transaminasen und/oder alkalischen Phosphatase, wahrscheinlich als Ausdruck einer allergischen Hepatitis. Die Behandlung des Bluthochdrucks mit diesem Arzneimittel bedarf der regelmäßigen ärztlichen Kontrolle. Durch individuell auftretende unterschiedliche Reaktionen kann die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt werden. Dies gilt in verstärktem Maße bei Behandlungsbeginn und Präparatewechsel sowie im Zusammenwirken mit Alkohol.

**Dosierung:** Der Wirkstoff Verapamil ist individuell, dem Schweregrad der Erkrankung angepaßt, zu dosieren. Erwachsene erhalten 1-2 Filmtabletten Isoptin mite bzw. 1 Filmtablette Isoptin 80 mg bzw. Isoptin 120 mg 2-4mal täglich bzw. Isoptin retard 1-2 Retardtabletten 2mal täglich. Eine Tagesdosis von 480 mg Verapamil sollte als Dauertherapie nicht überschritten werden; eine kurzfristige Erhöhung ist möglich. Bei Patienten mit eingeschränkter Leberfunktion wird in Abhängigkeit vom Schweregrad wegen eines verlangsamen Arzneimittelabbaus die Wirkung von Verapamil verstärkt und verlängert. Deshalb sollte in derartigen Fällen die Dosierung mit besonderer Sorgfalt eingestellt und mit niedrigeren Dosen begonnen werden (z.B. bei Patienten mit Leberzirrhose zunächst 3mal täglich 1 Filmtablette Isoptin mite). Kinder: Richtdosis bei Störungen der Herzschlagfolge: Ältere Vorschulkinder bis 6 Jahre: 2-3mal täglich 1 Filmtablette Isoptin mite (80-120 mg/Tag); Schulkinder: 2-3mal täglich 1-3 Filmtabletten Isoptin mite (Tagesdosis bis maximal 360 mg). Auskünfte zur sachgerechten Anwendung bei Säuglingen und Kleinkindern können Ärzte und Apotheker beim Hersteller (Tel. 0621/5890) erhalten. **Wechselwirkungen:** Bei gleichzeitiger Gabe von Isoptin und anderen herz-wirksamen Arzneimitteln (z.B. Betarezeptorenblocker, Antiarrhythmika) sowie Inhalationsanästhetika kann es zu einer gegenseitigen Wirkungsverstärkung auf Herz und Kreislauf kommen (AV-Blockierung, Bradykardie, Hypotonie, Herzinsuffizienz). In Kombination mit Chinidin sind bei Patienten mit hypertropher obstruktiver Kardiomyopathie einzelne Fälle von Hypotonie und Lungenödem beschrieben worden. Die intravenöse Gabe von Betarezeptorenblockern sollte während der Behandlung mit Isoptin unterbleiben. Isoptin kann die Wirkung anderer Antihypertonika verstärken. Erhöhungen des Digoxin-Plasmaspiegels bei gleichzeitiger Gabe von Verapamil sind beschrieben. Deshalb sollte vorsorglich auf Symptome einer Digoxin-Überdosierung geachtet und gegebenenfalls die Digitalispiegel bestimmt und nötigenfalls eine Reduzierung der Glykosiddosis vorgenommen werden. **Handelsformen:** Isoptin® mite: 20 Filmtabletten (N1) DM 7,32, 50 Filmtabletten (N2) DM 15,70, 100 Filmtabletten (N3) DM 27,20; Isoptin® 80 mg: 20 Filmtabletten (N1) DM 12,48, 50 Filmtabletten (N2) DM 26,48, 100 Filmtabletten (N3) DM 43,68; Isoptin® 120 mg: 20 Filmtabletten (N1) DM 15,48, 50 Filmtabletten (N2) DM 32,79, 100 Filmtabletten (N3) DM 56,44; Isoptin® retard: 20 Retardtabletten (N1) DM 17,56, 50 Retardtabletten (N2) DM 36,83, 100 Retardtabletten (N3) DM 63,10. Stand: April 1986. Knoll AG, 6700 Ludwigshafen, Unternehmen der BASF-Gruppe.

100 JAHRE IM DIENST DER GESUNDHEIT





## 39. Bayerischer Ärztetag In Bad Reichenhall

### Vollversammlung der Bayerischen Landesärztekammer

3. bis 5. Oktober 1986

#### Ort und Beginn der Arbeitstagungen:

Samstag, 4. Oktober, 9 Uhr, und Sonntag, 5. Oktober, 9 Uhr,  
Großer Saal des Staatlichen Kurhauses

Die Verhandlungen finden in geschlossenen Sitzungen statt, zu denen außer den Delegierten der Kammer nur Ärzte als Zuhörer mit Ausweis Zutritt haben.

Stimmübertragung ist nach dem Kammergesetz nicht zulässig.

#### Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht der Bayerischen Landesärztekammer
2. Mütter- und Säuglingssterblichkeit – zehn Jahre Qualitätssicherung in der Geburtshilfe in Bayern –
3. Finanzen der Bayerischen Landesärztekammer
  - 3.1 Rechnungsabschluss 1985
  - 3.2 Entlastung des Vorstandes 1985
  - 3.3 Wahl des Abschlußprüfers für 1986
  - 3.4 Haushaltsvoranschlag 1987
  - 3.5 Änderung der Reisekostenordnung
4. Termin und Bestätigung des Tagungsortes des 40. Bayerischen Ärztetages
5. Wahl des Tagungsortes des 41. Bayerischen Ärztetages 1988

## Personalien

### Goldenes Doktor-Jubiläum

Dr. med. Dr. phil. Erich Graßl, Allgemeinarzt, Boschetsrieder Straße 75, 8000 München 70, konnte am 1. Juli sein 50jähriges Doktor-Jubiläum (Dr. phil.) begehen.

### Wahl im Landesverband Südbayern des Verbandes Deutscher Betriebs- und Werksärzte

Anlässlich einer Fortbildungsveranstaltung des Landesverbandes Südbayern des Verbandes Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V. – Berufsverband deutscher Arbeitsmediziner – wurde das Ergebnis der Neuwahl (Briefwahl) bekanntgegeben:

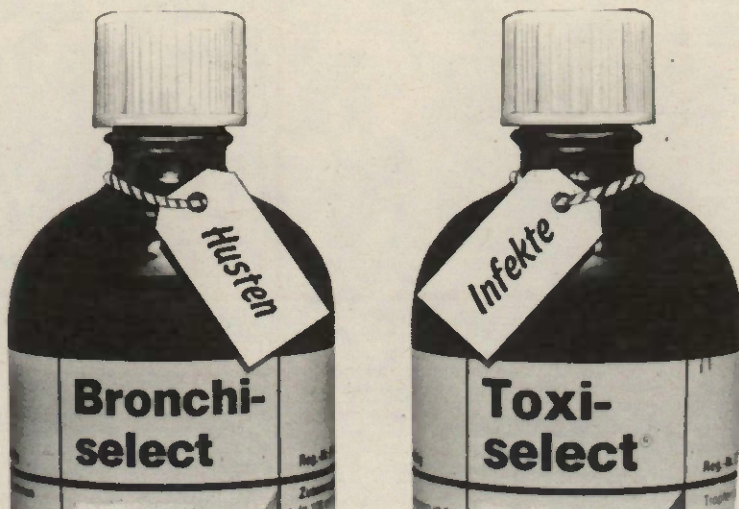
#### Leiter des Landesverbandes:

Dr. med. Ralf-Eike Tiller, Leiter des Zentralen Gesundheitswesens der AUDI AG, 8070 Ingolstadt

#### Stellvertretender Leiter:

Dr. med. Werner Korb, Betriebsärztlicher Dienst der Siemens AG, Hofmannstraße 51, 8000 München 70

Professor Dr. med. Eberhard Zeitler, Chefarzt der zentralen Radiologischen Abteilung im Radiologischen Zentrum des Klinikums der Stadt Nürnberg, Flurstraße 17, 8500 Nürnberg 90, wurde zum Ehrenmitglied der Nationalen italienischen Gesellschaft für Radiologie und Nuklearmedizin ernannt.



**Bronchi-select. Zusammensetzung:** 100 ml enthalten: Drosere D<sub>3</sub> dil. 20 ml, Bryonie D<sub>4</sub> dil. 20 ml, Tereus stibletus D<sub>4</sub> dil. 20 ml, Spongie D<sub>8</sub> dil. 20 ml, Ipecacuanha D<sub>4</sub> dil. 20 ml. **Indikationen:** Schleimhautkatarrhe der Luftwege, feuchte Bronchitis, Bronchopneumonie, Asthma im Intervall, Silicose, Rippenfellentzündung, Bruststiche. **Kontraindikationen:** Nicht bekannt. **Dosierung:** Wenn nicht anders verordnet, 3- bis 4 mal täglich 10 bis 20 Tropfen in etwas Wasser einnehmen. **Handelsformen und Preise:** Tropfflasche mit 30 ml DM 7,95, 100 ml DM 20,95. Klinikpackungen.

**Toxi-select. Zusammensetzung:** 100 ml enthalten: Echinacee O 40 ml, Lacheis D<sub>3</sub> dil. 20 ml, Sulfur D<sub>10</sub> dil. 10 ml, Bryonie D<sub>4</sub> dil. 20 ml, Apls mellifica D<sub>3</sub> dil. 10 ml. **Indikationen:** Anfälligkeit gegen eitrige Infektionen aller Art, septische Prozesse, schlecht heilende Wunden, Phlegmonen, Erkältungen, insbesondere Schleimhautkatarrhe und grippeartige Infekte. **Kontraindikationen:** Nicht bekannt. **Dosierung:** Wenn nicht anders verordnet, am ersten Tag 3- bis 4 mal täglich 20 bis 30 Tropfen, dann 3 mal täglich 20 Tropfen in etwas Wasser einnehmen. **Handelsformen und Preise:** Tropfflasche mit 30 ml DM 7,95, 100 ml DM 20,95. Klinikpackungen.





Privatdozent Dr. med. dent. Dr. med. Josef Dumbach, Klinik für Kieferchirurgie der Universität Erlangen-Nürnberg, Glückstraße 11, 8250 Erlangen, wurde der Martin-Wassmund-Preis 1985 verliehen.

Professor Dr. med. Franz Paul Gall, Direktor der Chirurgischen Klinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Maximiliansplatz, 8520 Erlangen, wurde zum Präsidenten der International Society of University Surgeons for Colon and Rectum gewählt, außerdem zum Coeditor des European Journal of Surgical Oncology. — Ferner wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft der Pennsylvania Society of Colon and Rectum Surgeons verliehen.

Privatdozent Dr. med. Toni Haid, Oberarzt an der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten der Universität Erlangen-Nürnberg, Waldstraße 1, 8520 Erlangen, wurde zum nationalen Schatzmeister der International Bárány Society gewählt.

Professor Dr. med. Paul Hermanek, Vorstand der Abteilung für Klinische Pathologie an der Chirurgischen Klinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Maximiliansplatz, 8520 Erlangen, wurde in das Editorial Committee von Uno Internationalis Contra Cancrum und American Joint Committee on Cancer berufen, dem die Vorbereitung der Herausgabe der neuen, weltweit ab 1. Januar 1987 gültigen TNM-Klassifikation maligner Tumoren obliegt. — Ferner wurde er in den Editorial Board des European Journal of Surgical Oncology sowie in den Board of Consultants des neugegründeten International Journal of colorectal Diseases berufen.

Professor Dr. med. Josef Lissner, Direktor der Radiologischen Klinik der Universität München, Marchioninistraße 15, 8000 München 70, wurde zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina gewählt.

Professor Dr. med. Ursula Mayer, Extraordinaria an der Augenklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Schwabachanlage 6, 8520 Erlangen, wurde in den Club européen de conseil génétique (Lyon) aufgenommen.

Professor Dr. med. Hanns-Jürgen Merté, Direktor der Augenklinik der Technischen Universität München, Ismaninger Straße 22, 8000 München 80, wurde vom Rektor der Universität Neapel mit der Universitätsmedaille ausgezeichnet.

Professor Dr. med. Gottfried O. H. Naumann, Direktor der Augenklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Schwabachanlage 6, 8520 Erlangen, wurde in die Academia Ophthalmologica Internationalis gewählt.

Privatdozent Dr. med. Gerhard Rettinger, Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten der Universität Erlangen-Nürnberg, Waldstraße 1, 8520 Erlangen, wurde der zweite Preis der Europäischen Rhinologischen Gesellschaft verliehen.

Professor Dr. med. Dr. h. c. Johannes W. Rohen, Direktor des Anatomischen Instituts (Lehrstuhl für Anatomie I) der Universität Erlangen-Nürnberg, Krankenhausstraße 9, 8520 Erlangen, und seine Mitautoren Dr.

med. Wolfgang Arnold und Marlene Wachter wurden mit dem Jahresbestpreis der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde ausgezeichnet.

Professor Dr. med. Klaus Wilhelm Ruprecht, Oberarzt an der Augenklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Schwabachanlage 6, 8520 Erlangen, wurde zum Mitglied der American Academy of Ophthalmology gewählt.

Professor Dr. med. Rolf Sauer, Direktor der Klinik für Strahlentherapie der Universität Erlangen-Nürnberg, Universitätsstraße 27, 8520 Erlangen, wurde zum Vorsitzenden und Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Radiologische Onkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft gewählt.

Professor Dr. med. Josef Zander, Direktor der I. Frauenklinik der Universität München, Maistraße 11, 8000 München 2, wurde von der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck das Ehrendoktorat der Medizin verliehen.

## Warum werden weltweit immer mehr Herz-Patienten mit Magnesium behandelt?

Nachdem sich die synthetischen Ca-Antagonisten bei der Behandlung von Herz- und Gefäßerkrankungen bewährt haben, setzt sich weltweit die Begleitbehandlung von Herz-Patienten mit Magnesium durch.

Epidemiologische Untersuchungen konnten zeigen, daß der zunehmende Magnesium-Mangel mit der Sterberate an ischämischen Herz-Erkrankungen einhergeht. Das wachsende Interesse an der Magnesium-Therapie spiegelt sich in der weltweit zunehmenden Zahl an Veröffentlichungen wider.

Es konnte gezeigt werden, daß Magnesium schützt vor:

- Herzmuskel-Nekrosen
- Koronarspasmen
- Angina Pectoris
- Arteriosklerose
- Herzinfarkt

**magnerot<sup>®</sup>**  
magnesiumorotat

Kardioprotektives Magnesium mit hoher Bioverfügbarkeit.

Biologische  
Elektrolyt-Therapie



Wörwag Pharma GmbH  
Stuttgart

**Zusammensetzung:** 1 Tablette enthält 500 mg Magnesiumorotat (entsprechend 2,7 mval oder 32,8 mg Magnesium).

**Anwendungsgebiete:** Schutztherapie gegen Herzinfarkt, Herzmuskel-Nekrosen, Koronarspasmen, Angina Pectoris, atherosklerotische Durchblutungsstörungen, Wadenkrämpfe, Tetanie, Eklamsie, Allg. Magnesium-Mangelerscheinungen.

**Kontraindikationen:** Urämische Niereninsuffizienz, Myasthenia gravis.

**Darreichungsformen, Packungsgrößen, Preise:** 50 Tabletten und 200 Tabletten, DM 19,90 und DM 58,45.



## Zu besetzende Kassenarztsitze in Bayern

Wir empfehlen Ihnen, sich in jedem Fall vor Ihrer Niederlassung mit der zuständigen Bezirksstelle der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns in Verbindung zu setzen und sich wegen der Möglichkeiten und Aussichten einer kassenärztlichen Tätigkeit beraten zu lassen. Dort erfahren Sie auch, wo und in welchem Umlang Förderungsmöglichkeiten bestehen.

### Oberbayern

#### Ingoletadt-Südost:

1 Allgemein-/praktischer Arzt

#### Moosburg, Lkr. Freising:

1 HNO-Arzt

#### Landkrais Neuburg-Schrobenhausen:

1 Hauterzt

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Oberbayern der KVB, Eisenheimerstraße 39, 8000 München 21, Telefon (0 89) 57 09 30.

### Oberfranken

#### Haroldsbach, Lkr. Forchheim:

1 Allgemein-/praktischer Arzt

#### Münchberg, Lkr. Hof/Saale:

1 Augenerzt

#### Lichtenlele:

1 Augenerzt

#### Kronach:

1 Frauenarzt

#### Kronach:

1 HNO-Arzt

(Praxisübernahmeföglichkeit)

#### Forchheim:

1 Hauterzt

(Praxisübernahmeföglichkeit)

#### Hof/Saale:

1 Hauterzt

#### Kronach:

1 Hauterzt

#### Wunsiedel:

1 Internist

#### Hof/Seele:

1 Nervenarzt

(Praxisübernahmeföglichkeit)

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Oberfranken der KVB, Brandenburger Straße 4, 8580 Bayreuth, Telefon (09 21) 29 21.

### Mittelfranken

#### Fürth:

1 Allgemein-/praktischer Arzt

(Praxisübernahmeföglichkeit)

#### Nürnberg:

1 Allgemein-/praktischer Arzt

(Praxisübernahmeföglichkeit)

#### Nürnberg:

1 Chirurg

(Praxisübernahmeföglichkeit)

#### Dinkelsbühl, Lkr. Ansbach:

1 Internist

#### Erlangen:

1 Internist

(Praxisübernahmeföglichkeit)

#### Nürnberg:

1 Internist

(Praxisübernahmeföglichkeit)

### Landkrais Nürnberger Land:

1 Internist

(Gemeinschaftspraxis)

#### Nürnberg:

1 Nervenarzt

(Praxisübernahmeföglichkeit)

#### Fürth:

1 Orthopäde

(Praxisübernahmeföglichkeit)

#### Nürnberg:

1 Radiologe

(Gemeinschaftspraxis)

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Mittelfranken der KVB, Vogelsgarten 6, 8500 Nürnberg 1, Telefon (09 11) 46 27 - 403 (Frau Gresens / Herr Hubetschek).

### Unterfranken

#### Aechaffenburg, Lkr. Aschettanburg:

1 Augenerzt

#### Erlenbach/Klengenbarg,

Lkr. Miltenberg:

1 Augenerzt

#### Amorbach, Lkr. Miltenberg:

1 Augenerzt

(Praxisübernahmeföglichkeit)

#### Ebern, Lkr. Haßbarg:

1 Augenerzt

#### Alzenau, Lkr. Ascheffenburg:

1 HNO-Arzt

#### Kerstadt/Markthaldenfeld,

Lkr. Main-Spessart:

1 HNO-Arzt

#### Haßfurt, Lkr. Haßbarg:

1 HNO-Arzt

#### Bad Naustadt, Lkr. Rhön-Grebleid:

1 Hauterzt

(Praxisübernahmeföglichkeit)

#### Haßfurt, Lkr. Haßbarg:

1 Hauterzt

#### Kerstadt/Markthaldenfeld,

Lkr. Main-Spessart:

1 Hauterzt

#### Planungsbereich Obernburg,

Lkr. Miltenberg:

2 Internisten

#### Karstadt, Lkr. Main-Spessart:

2 Internisten

#### Miltenberg, Lkr. Miltenberg:

1 Kinderarzt

#### Planungsbereich Kitzingen,

Lkr. Kitzingen:

1 Kinderarzt

#### Haßfurt, Lkr. Haßbarg:

1 Nervenarzt

#### Markthaldenfeld, Lkr. Main-Spessart:

1 Nervenarzt

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Unterfranken der KVB, Hofstraße 5, 8700 Würzburg, Telefon (09 31) 307-0.

### Oberpfalz

#### Vohenstrauß, Lkr. Naustadt/WN:

1 Augenerzt

#### Eschenbach, Lkr. Naustadt/WN:

1 Augenerzt

#### Kemneth, Lkr. Tirschenreuth:

1 Augenerzt

#### Landkrais Amberg-Soizbech:

1 HNO-Arzt

#### Landkreie Cham:

1 HNO-Arzt

#### Landkreie Schwandorf:

1 HNO-Arzt

#### Landkrais Tirschenreuth:

1 HNO-Arzt

#### Landkrais Tirschenreuth:

1 Hauterzt

#### Vohenstrauß, Lkr. Neustadt/WN:

1 Kinderarzt

#### Eschenbach, Lkr. Naustadt/WN:

1 Kinderarzt

#### Landkrais Cham:

1 Nervenarzt

#### Landkrais Tirschenreuth:

1 Nervenarzt

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Oberpfalz der KVB, Yorckstraße 15/17, 8400 Regensburg, Telefon (09 41) 37 82-0.

### Niederbayern

#### Freyung, Lkr. Freyung-Grefenau:

1 Hauterzt

#### Pfarrkirchen, Lkr. Rottal-Inn:

1 Hauterzt

(Praxisübernahme)

#### Deggendorf, Lkr. Deggendorf:

1 Nervenarzt

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Niederbayern der KVB, Lillienstraße 5-9, 8440 Streubing, Telefon (0 94 21) 2 30 61.

### Schwaben

#### Walzenhorn, Lkr. Neu-Ulm:

1 Augenerzt

#### Bad Wörisholan, Lkr. Unterallgäu:

1 HNO-Arzt

#### Nördlingen, Lkr. Donau-Ries:

1 HNO-Arzt

#### Dillingen, Lkr. Dillingen:

1 Hauterzt

#### Merktoberdorf Lkr. Ostallgäu:

1 Hauterzt

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Schwaben der KVB, Frohsinnstraße 2, 8900 Augsburg, Telefon (08 21) 32 56-0.



Jetzt ist er da. Der neue H<sub>2</sub>-Antagonist.

# Eine neue Größe in der Ulcustherapie.



**Nur 40mg täglich. 1x1.**

- Schnelle und anhaltende Schmerzbefreiung.
- Rasche Heilung von Ulcera duodeni und ventriculi.
- Gute Verträglichkeit.
- Bisher keine substanzspezifischen Wechselwirkungen bekannt.
- Höchste spezifische Aktivität. Geringe Substanzbelastung.


Einfach, leicht, patientenfreundlich. Für jeden Tag.

Famotidin<sup>®</sup>  
**pepdul**  
Eine neue Größe in der Ulcustherapie.

**Zusammensetzung:** 1 Filmtbl. PEPDUL<sup>®</sup> enthält 40 mg Famotidin; 1 Filmtbl. PEPDUL<sup>®</sup> mite enthält 20 mg Famotidin. **Anwendungsgebiete:** Folgende Erkrankungen, bei denen eine Verminderung der Magensäuresekretion angezeigt ist: ulcera duodeni, benigna ulcera ventriculi, Zollinger-Ellison-Syndrom. - PEPDUL<sup>®</sup> mite außerdem zur Rezidivprophylaxe von ulcera duodeni. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegenüber Famotidin. Während Schwangerschaft und Stillzeit sowie bei Kindern nur nach strengster Indikationsstellung. - **Hinweise:** Eine eventuelle Bösartigkeit von Magengeschwüren sollte vor Behandlung ausgeschlossen werden. - Zur Therapie geringfügiger Magen-Darm-Beschwerden (z. B. nervöser Magen) ist PEPDUL<sup>®</sup>/PEPDUL<sup>®</sup> mite nicht angezeigt. - Vorsicht bei Patienten mit eingeschränkter Leber- oder Nierenfunktion; bei letzteren Reduzierung der Tagesdosis (s. Dosierung). **Nebenwirkungen:** Selten Durchfall, Kopfschmerzen, Müdigkeit. Außerst selten Verstopfung, Mundtrockenheit, Übelkeit, Erbrechen, Hautausschlag, Magen-Darm-Beschwerden, Blähungen, Appetitlosigkeit. - Aufgrund der pharmakologischen Ähnlichkeit von Famotidin mit anderen gleichzeitig wirkenden Arzneimitteln ist die Möglichkeit nicht auszuschließen, daß Nebenwirkungen auftreten können, wie sie unter der Einnahme von Arzneimitteln dieser Wirkstoffklasse in Einzelfällen berichtet wurden: Desorientiertheit, Impotenz, Muskelkrämpfe, Störungen der Regelblutung, Brustspannung, Haarausfall und Erhöhung von Laborwerten (Transaminasen,  $\gamma$ -GT, alkalische Phosphatase, Harnstoff) sowie eine Verminderung der weißen Blutkörperchen. **Dosierungsanleitung/Dauer der Anwendung:** Bei ulcera duodeni und ventriculi täglich 1 Filmtbl. PEPDUL<sup>®</sup> (od. 2 Filmtbl. PEPDUL<sup>®</sup> mite) jeweils vor dem Schlafengehen über maximal 8 Wochen; Verkürzung der Therapiedauer bei endoskopischem Nachweis einer Geschwürsheilung. - Zur Rezidivprophylaxe von ulcera duodeni täglich 1 Filmtbl. PEPDUL<sup>®</sup> mite vor dem Schlafengehen. - Bei Zollinger-Ellison-Syndrom initial 1 Filmtbl. PEPDUL<sup>®</sup> mite alle 6 Stunden; Anpassung der Dosierung nach dem Ausmaß der Säurehypersekretion und dem klinischen Ansprechen des Patienten. Bei Vorbehandlung mit anderen H<sub>2</sub>-Antagonisten Anfangsdosierung abhängig von Schwere des Krankheitsbildes und zuletzt eingenommener Dosierung der Vormedikation. - Bei Kreatinin-Clearance < 30 ml/min bzw. Serum-Kreatinin > 3,0 mg/100 ml Reduzierung der Tagesdosis von 40 auf 20 mg Famotidin. **Wechselwirkungen:** Bisher keine substanzspezifischen Interaktionen bekannt. **Packungsgrößen/Preise:** PEPDUL<sup>®</sup>: 10/20(N1)/50(N2) Filmtbl. DM 64,-/122,-/295,-; Anstaltspackungen. - PEPDUL<sup>®</sup> mite: 20(N1)/50(N2)/100(N3) Filmtbl. DM 66,05/154,90/300,-; Anstaltspackungen. - Auch zur intravenösen Verabreichung erhältlich (PEPDUL<sup>®</sup> Iv.). **Weitere Einzelheiten enthalten die wissenschaftliche Broschüre und die Gebrauchsinformationen, deren aufmerksame Durchsicht wir empfehlen.**  
FROSST PHARMA GMBH · 8000 München 83 Stand: 3/86 3-87-PCD-86-G-422a-J

**FROSST EIN UNTERNEHMEN  
PHARMA DER MSD-GRUPPE**





**Wirkt  
bei Hochdruck.  
Berücksichtigt  
Begleit-  
erkrankungen.\***

**Polypress**<sup>®</sup> 0,5 mg PRAZOSIN + 0,25 mg POLYTHIAZID

**Aktuelle  $\alpha_1$ -Blockade  
+ schonende Diurese**

\*Herzinsuffizienz, Atemwegserkrankungen, Diabetes mellitus, Hyperlipidämie, eingeschränkte Nierenfunktion

**POLYPRESS<sup>®</sup> / POLYPRESS<sup>®</sup> FORTE**

**Zusammensetzung:** 1 Tablette Polypress enthält 0,548 mg Prazosinhydrochlorid (entspr. 0,5 mg Prazosin) und 0,25 mg Polythiazid. 1 Tablette Polypress forte enthält 1,095 mg Prazosinhydrochlorid (entspr. 1,0 mg Prazosin) und 0,5 mg Polythiazid. **Anwendung:** Bluthochdruck. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Prazosin und Sulfonamide. Coma hepaticum, therapieresistente Hypokaliämie, bei schweren Nierenfunktionsstörungen, Schwangerschaft, Stillzeit, vorerst bei Kindern unter 12 Jahren. **Nebenwirkungen:** Meist nur zu Behandlungsbeginn: Schwindel, orthostatische Dysregulation, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schwächegefühl, gastrointestinale Störungen, Prikismus, Hauterscheinungen, Blutbildveränderungen, Elektrolytverschiebungen (Kalium), Anstieg der Blutglukose und der Harnsäure. Äußerst selten, nur von den Einzelkomponenten bekannt: Intrahepatischer cholestatischer Ikterus, Entzündungen der Bauchspeicheldrüse (s. a. Fachinformation).  
PFIZER GmbH · 7500 Karlsruhe 1

**Wechselwirkungen:** Möglich sind: verminderte Blutzuckersenkung von Antidiabetika, vermehrte Kaliumausscheidung mit Glucokorticoiden, verstärkte Herzglykosidwirkung bei Kaliummangel, verstärkte cardio- und neurotoxische Wirkung von Lithium in höheren Dosen, verringerte Wirkung von Noradrenalin bzw. verstärkte von Curare und Derivaten, Verminderung der blutdrucksenkenden Wirkung mit nichtsteroidalen Antirheumatika, Reaktionsbeeinträchtigung bei Alkoholgenuss. Verstärkte Wirkung mit anderen Antihypertonika. **Hinweis:** Insbesondere bei gleichzeitigem Diabetes mellitus oder Gicht, Stoffwechsel und Serumkalium regelmäßig überwachen. **Dosierung:** Beginn mit 1 Tablette Polypress bzw. 1/2 Tablette Polypress forte am Morgen. Wenn nach 14 Tagen die Wirkung nicht ausreicht, Steigerung auf 2 Tabletten Polypress bzw. 1 Tablette Polypress forte am Morgen. In seltenen Fällen zusätzlich 1 oder 2 Tabletten Polypress bzw. 1/2 oder 1 Tablette Polypress forte abends mit etwas Flüssigkeit. **Handelsformen und Preise:** Polypress: 20 Tabletten (N 1) DM 25,50, 50 Tabletten (N 2) DM 56,50, 100 Tabletten (N 3) DM 104,60. Polypress forte: 20 Tabletten (N 1) DM 35,50, 50 Tabletten (N 2) DM 81,10, 100 Tabletten (N 3) DM 152,-.  
Stand: Januar 1986

 **PFIZER GmbH · Karlsruhe**

Bitte beachten Sie außerdem die Gebrauchsinformation für Fachkreise.





Fortbildung in Stichwörtern nach Leitsymptomen

Eine Hilfe zur Schnellorientierung – Herausgegeben von Professor Dr. F.-C. Loch

# Leitsymptom: Thoraxschmerz

## Der Notfall: Lungenembolie

bearbeitet von Professor Dr. K. Loßnitzer, Püttlingen

### Symptomatik:

Symptomatik variabel von „stumme“ Embolie bis zum stärksten Vernichtungsgefühl und kardiovaskulärem Schock; hängt von der Schwere des Zustandes ab. Befall mittlerer und kleinerer Pulmonalarterienäste bedingt Thoraxschmerz, Atemnot (Dys- und Tachypnoe), Tachykardie, Angst und evtl. Schock. Thoraxschmerz pleuraler, kardialer und kombinierter Genese. Pleurale Komponente (ca. 75% d. F.): atemabhängig, besonders beim Lungeninfarkt mit begleitender Pleuritis oft zusammen mit Schonatmung, Hustenreiz, Hämoptyse, evtl. Fieber. Kardiale Komponente (ca. 15% d. F.): plötzlich (atemunabhängig) retrosternal oder präkordial infolge akuter Rechtsherzbelastung, kardialer Hypoxie sowie Minderperfusion (pulmo-koronarer Reflex).

Reizerscheinungen des N. phrenicus führen zum Oehlecker-Phrenicussyndrom (Schulterschmerz im Gebiet der N. supraclaviculares, auch Schmerzen am Hals oder an der Außenseite des Oberarmes). Akute Rechtsherzinsuffizienz (Leberstauung) und Reizung der Pleura diaphragmatica ähneln dem Bild eines „akuten Abdomens“.

### Anamnese:

Virchowsche Trias: Strömungsverlangsamung, Endothelläsion und erhöhtes koagulatorisches Potential hat für die Bildung von Thromboembolien Gültigkeit. Daraus leiten sich anamnestische Hinweise ab.

*Strömungsverlangsamung:* bei chronischer Herzinsuffizienz, hohem Alter, Status varicosus, Adipositas, längerer Bettruhe, Schwangerschaft und Plegien.

*Gefäßendothelläsion:* Trauma, Gefäßsklerose, Phlebitis, Endotoxine und Hypoxie mit Azidose.

*Erhöhtes koagulatorisches Potential:* Operation, Geburt, metastasierender Tumor (Pankreas, Colon, Magen, Urogenitaltrakt, Lunge), Verbrennungen, Polyzytämia vera, Milzexstirpation.

*Erniedrigung inhibitorischer Faktoren auf die Blutgerinnung:* Fettstoffwechselstörung, Corticoide, hormonale Antikonzeptiva, Antithrombin-III-Mangel.

*Hyperviskosität des Blutes:* Polyglobulie, Exsikkose (Fieber, Durchfälle, Diuretikatherapie), Para- und Dysproteinämie.

### Sofortdiagnostik:

Neben den o. g. subjektiven Zeichen imponieren Hypotonie bis hin zum Schock mit Blässe, Cyanose, Kaltschweißigkeit, Bewußtseinseinschränkung und evtl. Synkopen (schwere Herzrhythmusstörungen, Leerschlagen des linken Ventrikels).

Herzauskultation: Atemunabhängige Spaltung des 2. Herztons, Diastolikum über Herzbasis und linksparasternal, Galopprrhythmus (4. Herzton oder Summationsgalopp), Perikardreiben.

Pulmonal: Tachypnoe, Hyperventilation, Hochstand und verminderte Exkursion eines Zwerchfells, Schonatmung, regional abgeschwächtes Atemgeräusch, trockene Nebengeräusche, Pleurareiben. Pulsus paradoxus, Halsvenenstauung, paradoxer Halsvenenpuls (Kussmaul-Zeichen).

Im EKG: McGinn-White-Syndrom (S<sub>1</sub>Q<sub>III</sub>-Typ, ST-Hebung mit terminal negativem T in III, ST-Senkung in I und II), P-pulmonale, R/S-Übergang linksdorsal, Rechtsschenkelblock, Inversion der T-Wellen in V<sub>1</sub> bis V<sub>3</sub>. EKG-Zeichen variabel und meist flüchtig! Laborchemisch: oft LDH-Erhöhung. Blutgasanalyse: Hypoxämie evtl. kombiniert mit Hyperkapnie. Weitere diagnostische Verfahren (Rö-Thorax, Lungenperfusionsszintigraphie, Pulmonalisangiographie, Computertomographie, Hämodynamik) bleiben der Klinik vorbehalten.



**Therapeutische  
Sofortmaßnahmen:**

**Indikation  
für die sofortige  
Klinikeinweisung:**

**Zusätzliche  
Maßnahmen bzw.  
Anordnungen:**

**Differential-  
diagnostische  
und andere  
Erörterungen:**

Je nach Schwere kommt Heparin- oder Streptokinasetherapie (Urokinasetherapie) in Frage.

Bei Verdacht und leichten Embolien 10000 I. E. *Heparin* als Bolus i. v. mit anschließendem *Heparindauertropf* (40000 I. E./24 Std.). Bei schweren Lungenembolien: 250000 I. E./20 Minuten *Streptokinase* (bzw. *Urokinase*) und anschließend 100000 I. E./Std. über 2–3 Tage. In extremen Fällen mit Herzstillstand unter Reanimationsmaßnahmen 1 Million I. E. *Streptokinase* innerhalb weniger Minuten.

Bei Heparin- und Streptokinasetherapie sind Kontraindikationen zu beachten. Je nach Schwere kann man sich aber im Einzelfall über die Kontraindikationen hinwegsetzen.

Zusätzliche Maßnahmen: Sedierung (*Psyquil* oder *Valium* 10 mg i. v.), Schmerzbekämpfung (*Novalgin*, *Tramal*, *Temgesic*, *Fortral* oder *Dolantin special* i. v.), O<sub>2</sub>-Gabe (3–5 l/min.). Bei Patienten mit Schock zusätzlich entsprechende Schocktherapie.

Jeder Verdacht auf Lungenembolie sollte schon zur Klinikeinweisung führen.

Sicherung des venösen Zugangs. Verdachtsdiagnose, verabreichte Medikamente (Dosis, Zeitpunkt) und evtl. EKG-Streifen der Klinik mitteilen bzw. mitgeben. Keine i. m.-Injektionen!!

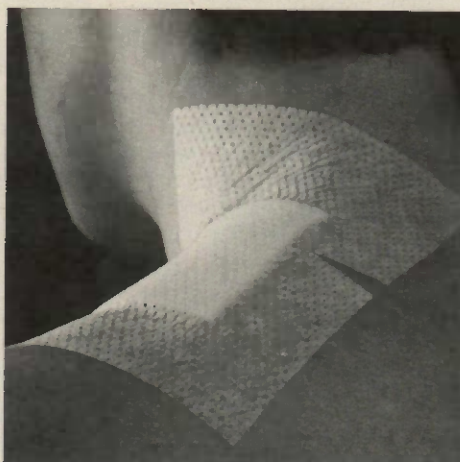
*Diskrete klinische Symptomatik:* kleine Lungenembolie mit unter 30% Verschuß der Lungenstrombahn und nicht tödlicher Verlauf.

*Eindeutige klinische Symptomatik* (akuter Thoraxschmerz, Atemnot, Angst): submassive Lungenembolie von unter 50% Obturation der Lungenstrombahn. Auch hier Verlauf meist nicht tödlich.

*Zusätzlich Hypotonie und Kollaps:* massive Lungenembolie mit unter 70% Verschuß der Lungenstrombahn. Tödlicher Verlauf innerhalb von Stunden anzunehmen.

*Schockentwicklung:* fulminante Lungenembolie mit über 70% Verschuß der Lungenstrombahn und erwartungsgemäß tödlicher Verlauf innerhalb von Minuten.

**Lohmann**



## Curafix®

Breitflächiges Fixierpflaster von der Rolle, elastisch und extrem luftdurchlässig, Curafix ist so einfach zu handhaben wie ein Wundschnellverband, bei verbandtechnisch schwierigen Lokalisationen, vor allem an Gelenken, am Hals und auf faltiger Haut.

**Curafix – vollflächige Verbandfixation bei hoher Luftdurchlässigkeit – aus der Apotheke**

LOHMANN GmbH & Co. KG · D-5450 Neuwied 12

3227/0086





# Verdoppeln Sie Ihr Geld

Unsere Geldexperten beraten Sie!

Wir sagen Ihnen konkret, wie Sie Ihr Geld verdoppeln können. Realistisch, mit System und auf Ihre ganz persönlichen Möglichkeiten zugeschnitten.



Unser „Kompaß“ gibt Ihnen einen umfassenden Überblick und orientiert über die wichtigsten Anlageformen.



**Raiffeisenbank**

Die Bank mit dem freundlichen Service



### Keine Sommerpause in der Sozialpolitik

Vor der Sommerpause hat es in Bonn noch das große Aufräumen gegeben. Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat waren daran beteiligt. Nun sind die meisten Politiker in die Ferien gefahren. Sie selbst werden im stillen Kämmerlein wohl gelegentlich daran zweifeln, ob sie den Urlaub wirklich verdient haben. Die Koalitionsabgeordneten heben freilich Bonn in der Gewißheit verlassen, daß sie jedenfalls in dieser Legislaturperiode noch mit der alten Bundesratsmehrheit rechnen können. Die Niedersachsen-Wehl hat der Bonner Koalition Erleichterung verschafft.

Ein Musterbeispiel für wenig durchdachtes Regieren hat die Koalition bei den sogenannten „Trümmerfrauen“ geliefert. Die alte Regelung, mit der die Frauen der Jahrgänge vor 1921 von den Segnungen der Anrechnung eines „Babyjahres“ ausgeschlossen wurden, wer unter dem Druck der öffentlichen Meinung, der Verbände und der Opposition nicht länger durchzuhalten, zumal auch im niedersächsischen Wahlkampf mit voreiligen Versprechungen den „Trümmerfrauen“ Hoffnung auf die Anrechnung eines „Babyjahres“ gemacht worden war.

Die einschlägigen Bonner Minister- und Koalitionsrunden brachten dann noch vier Wochen, um sich auf ein neues Angebot an die zunächst benachteiligten Frauen zu verständigen. Das konnte nicht überraschen, denn schließlich ging es um viel Geld: Immerhin um einen Betrag bis zu 5,5 Milliarden DM. Da sage niemand, das sei ein „Klacks“. Der Finanzminister teugte nichts, der solche Beträge unconditioniert über den Tisch schob.

So liegt denn nun eine Stufenlösung auf dem Tisch, die wiederum nicht befriedigen kann. Das bezieht sich aber weniger auf die Leistungsseite als auf die Finanzierungsregelung. Es muß möglich sein, den Kreis der Begünstigten schrittweise zu erweitern und zunächst mit den ältesten Frauen zu beginnen. Der Anspruch auf diese Leistung leitet sich ohnehin nur aus der Fehlentscheidung des letzten Jahres ab, das Erziehungsjahr nur für jene Frauen der Jahrgänge nach 1920 vorzusehen, auf deren Hinterbliebenenrente andere Einkommen angerechnet werden. Mit der Entscheidung Blüms für das systemwidrige Anrechnungsmodell hat die Serie der Fehlentscheidungen begonnen.

Darin ist nämlich festgelegt worden, daß der Bund das „Babyjahr“ zu finanzieren hat. Diese Zusage hat Blüm dem Finanzminister aber nur ebrotzen können, weil er seinerseits einer „Neuordnung der Finanzbeziehungen“ zwischen dem Bundeshaushalt und der Bundesanstalt für Arbeit zustimmte, die den Bund jährlich um 2,6 Milliarden DM entlasten wird. Das bringt Stoltenberg in den ersten Jahren Gewinn, später wird er zulegen müssen. Das sieht verdächtig nach einem neuen „Verschlebebahnhof“ aus. Dennoch wird man die Kritik an früheren Aktionen nicht einfach auf das neue Modell übertreten dürfen.

Blüm hat nämlich vor, die Fristen für die Zahlung des Arbeitslosengeldes noch einmal zu verlängern, und zwar für die Versicherten, die viele Jahre lang Beiträge entrichtet und das 40. Lebensjahr vollendet haben. Die Höchstdauer beträgt für die über 54jährigen derzeit 24 Monate. Eine solche Aktion käme also den Dauerarbeitslosen zugute, was sozial vertretbar erscheint. Andererseits kann die Arbeitslosenversicherung nur eine zeitlich begrenzte Übergangshilfe bieten. Des allein ist ihr Sinn. Einer Verlängerung der Leistungsfristen sind Grenzen gesetzt. Natürlich drängt sich die Frage auf, was das denn mit den „Trümmerfrauen“ zu tun habe. Die Antwort kann nur lauten: im Prinzip nichts!

Der Zusammenhang ist ausschließlich finanzieller Natur: Wer länger Arbeitslosengeld zahlt, entlastet die Arbeitslosenhilfe. Für das Arbeitslosengeld ist die Nürnberger Anstalt zuständig, für die Arbeitslosenhilfe der Bund. Wenn Blüm seine Pläne verwirklicht, werden weder Finanzmittel noch Aufgaben hin und her geschoben. Der finanzielle Effekt ist allerdings der gleiche wie bei einer Verschiebungsaktion. Um finanziellen Spielraum für den Kinderzuschlag im Bundeshaushalt zu schaffen, legt Blüm beim Arbeitslosengeld zu. Um die eine Leistung bezahlen zu können, muß auch noch an anderer Stelle des Leistungsniveaus angehoben werden. Blüm erwartet doppelten politischen Gewinn. Für die zahlenden Bürger wird freilich alles nur noch teurer sein. Um den Bund um 600 Millionen DM zu entlasten, muß die Arbeitslosenversicherung eine Milliarde DM mehr zahlen. Das hängt damit zusammen, daß die Leistungssätze der Arbeitslosenhilfe deutlich unter denen des Arbeitslosen-

geldes liegen und daß die Arbeitslosenhilfe nur bei Bedürftigkeit gewährt wird.

Das ist auch der Grund, warum Blüm nichts davon wissen will, Leistungen der Arbeitslosenhilfe auf die Nürnberger Anstalt zu verlagern. Eine Fürsorgeleistung passe eben nicht in eine Versicherung, meinte der Minister zu Recht. Es fragt sich nur, ob Blüms Pläne ausreichen, den Bundeshaushalt um 2,6 Milliarden DM zu entlasten. Des ganze bleibt ein höchst unerfreuliches Kapitel für die Koalition. Sie gibt Milliarden aus und bezieht dennoch von allen Seiten Prügel.

Dagegen ist der Gesetzentwurf zur Verbesserung der kassenärztlichen Bedarfsplanung auf gutem Weg. Er hat glatt den Bundesrat passiert; hier sind also keine Schwierigkeiten zu erwarten. Dennoch hat überrascht, wie deutlich sich die SPD-regierten Länder im Bundesrat von dem Entwurf distanzieren haben. So wird in dem Entschließungsantrag der fünf SPD-Länder, der im Bundesrat keine Mehrheit findet, verlangt, daß vor der Einführung von Zulassungsbeschränkungen das Vergütungssystem geändert werden müsse. Dazu gehöre die gesetzliche Festlegung, daß in überversorgten Gebieten eine „Honorardeckelung“ vorgenommen werde. Das fördere die gleichmäßige Verteilung der Niederlassung wirksamer als Zulassungssperren. Diese sicherten nur den Besitzstand in den gesperrten Gebieten. Ziel müsse es sein, den ärztlichen Nachwuchs kostenneutral einzuzugliedern. Das ärztliche Einkommensniveau bleibe hierfür nach wie vor genügend Spielraum, heißt es in dem Antrag. Auch sollte die Allgemeinmedizin stärker gefördert werden; nur so könne der kostentreibenden Spezialisierung begegnet werden. Außerdem verlangten die SPD-Länder, für die kassenärztliche Tätigkeit eine verbindliche Altersgrenze beim 65. Lebensjahr zu setzen.

Diesen Auffassungen sind die CDU/CSU-regierten Länder nicht gefolgt. Sie wünschen jedoch, daß die Richtlinien für die Zulassungsbeschränkungen auf dem Verordnungsweg erlassen werden und nicht vom Bundesausschuß Ärzte/Krankenkassen. Der Gefahr einseitiger berufspolitischer Erwägungen müsse vorgebeugt werden, heißt es in der Empfehlung des Bundesrates, der sich dabei auf das Bundesverfassungsgericht beruft. Es ist anzunehmen, daß der Bundestag dieser Empfehlung des Bundesrates folgen wird. Auch wenn die Zeitspanne, die für die Verabschiedung des Gesetzes verbleibt, knapp geworden ist, so werden sich die Ärzte doch auf die Verschiebung des Gesetzes einstellen müssen.

*bonn-mot*



Merke:

Bei Hirnleistungsstörungen  
im Alter

NEU  
2x1



NOOTROP®

1200

therapiegerecht + kostengünstig

**Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält: Piracetam 1200 mg. **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von Hirnleistungsstörungen im Alter mit folgender Leitsymptomatik: Antriebsmangel (Inaktivität), gesteigerte Ermüdbarkeit, Konzentrationsschwäche und Gedächtnisstörungen sowie Verstimmungen und emotionale Labilität. Zur Zielgruppe gehören Patienten mit hirnorganischen Psychosyndromen (z. B. primär degenerative Demenz, Multiinfektdemenz). **Gegenanzeigen:** Agitierte Depressionen sind eine relative Gegenanzeige. - **HINWEIS:** Bei nierenineffizienten Patienten empfiehlt sich eine genaue Überwachung der Rest-N- bzw. Kreatininwerte, bei Lebererkrankungen eine Kontrolle des Leberstatus. **Nebenwirkungen:** Unter der Behandlung mit NOOTROP® 1200 können gesteigerte motorische Aktivität, Schlafstörungen, sexuelle Stimulation, Aggressivität etc. Zeichen zentraler Stimulierung sowie Schläfrigkeit, Gewichtszunahme und depressive Verstimmung als Ausdruck sedierender oder hemmender Effekte auftreten. Vereinzelt werden auch gesteigerter Appetit sowie gastrointestinale Nebenwirkungen (z. B. vermehrter Speichelfluß, Übelkeit, Erbrechen) beobachtet. Selten kommt es zu Schwindel sowie Blutdrucksenkung und -steigerung, ferner in Einzelfällen zu allergischen Reaktionen.

**Dosierung:** Soweit nicht anders verordnet, 2 x täglich (morgens und nachmittags) 1 Filmtablette NOOTROP® 1200. **Handelsformen und Preise:** 20 Filmtabletten NOOTROP® 1200 DM 24,50; 50 Filmtabletten NOOTROP® 1200 DM 54,25; 100 Filmtabletten NOOTROP® 1200 DM 99,50; \*200 Filmtabletten NOOTROP® 1200 (10 x 20).

\*= Krankenhauspackung

Stand: Juni 1986



... wieder einen Schritt voraus ...



### Beachtliche Museums-Bilanz

Über 16 Millionen Besucher wurden allein im vergangenen Jahr nur in den zwölf bayerischen kunst- und kulturgeschichtlichen Museen und Sammlungen gezählt, die dem Kultusministerium unterstehen. Und das Interesse steigt, was in einer Landtagsdebatte über die Lage der bayerischen Museen mit auf eine insgesamt verbesserte Bildung der Bevölkerung zurückgeführt wurde. Die CSU hatte zu diesem Themenkomplex eine 72 Fragen umfassende Interpellation eingebracht, deren schriftliche Antwort allein 120 Seiten umfaßt. Kernpunkt der großen Anfrage waren die bisherigen Auswirkungen des von der Staatsregierung vor sieben Jahren gestarteten Museumsentwicklungsprogramms auf die staatlichen und nichtstaatlichen Sammlungen in Bayern. Dieses Programm sah in drei Punkten den Aus-, Um- oder Neubau weiterer staatlicher Museen, die bessere Verteilung des in München konzentrierten Museumsgutes über das ganze Land und die Verbesserung der Lage nichtstaatlicher Museen vor.

Trotz Vorwahlkampfzeit war diese Debatte frei von Konflikten, denn – so stellte der CSU-Kulturpolitiker Otto Meyer ausdrücklich fest – es sei ein gutes Zeichen für das ganze Land, daß sich CSU und SPD in Museumsfragen häufig einig sei. Wie auch nach ihm der Kultusminister, unterstrich er die Rolle der bayerischen Museen als „entscheidenden Teil“ der Kultur des Landes, und Ressortchef Professor Hans Maier hob hervor, daß Bayern von einer durch Jahrhunderte reichen und vielfältigen Kultur geprägt sei, auf deren Boden viele Kunstwerke von Weltrang entstanden seien. Trotz mancher Kriege und Umwälzungen seien zahlreiche Zeugnisse davon bis heute erhalten geblieben. Der Freistaat Bayern sei Erbe von Sammlungen, die zu den bedeutendsten der Welt zählten, und auch die nichtstaatlichen Museen bewahrten nicht wenig Einzigartiges. Der Kultusminister erinnerte dabei an die Überlieferungen aus dem Hause Wittelsbach. Besonders hob er auch die Bewahrung des Kulturgutes der Vertriebenen und Flüchtlinge aus den

deutschen Kulturlandschaften des Ostens hervor.

Zur finanziellen Lage der seinem Hause unterstehenden Museen und Sammlungen berichtete Professor Maier, der Freistaat habe für sie im ersten Jahr des Entwicklungsprogramms, also 1979, 54,9 Millionen DM aufgewendet, im vergangenen Jahr jedoch schon 72,6 Millionen DM. Dazu kommen für das Deutsche Museum, das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg und die Coburger Landesstiftung, an denen der Freistaat finanziell beteiligt ist, heuer weitere 2,8 Millionen DM. Die derzeit 635 nichtstaatlichen Museen, darunter 99 sogenannte Schwerpunktmuseen, wurden vom Staat 1979 mit 1 Million DM, 1981 mit 1,75 Millionen DM, 1983 mit 2 Millionen DM und 1986 mit 4 Millionen DM gefördert. Da ein großer Teil dieser Museen in Baudenkmalern untergebracht ist, erhalten sie allerdings zusätzliche Mittel aus dem Denkmalschutz.

In einem Rückblick und Ausblick stellte der Kultusminister fest, daß die Gebäude der Museen in München durch den Krieg fast ausnahmslos schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden und bis zu den siebziger Jahren umfangreiche Neubauten und Sanierungsmaßnahmen notwendig waren. Das galt u. a. für die Alte Pinakothek, Münzsammlung, Antikensammlung, Glyptothek, Völkerkundemuseum, Ägyptische Sammlung und die Prähistorische Staatssammlung, für die gegenwärtig genauso wie für das Bayerische Nationalmuseum der Neubau je eines Werkstattegebäudes geplant ist. Erforderlich wurde dies wegen der infolge lebhafter Bau- und Ausgrabungstätigkeit im ganzen Lande rasch wachsenden Sammlungen. Weitere Baumaßnahmen kündigte Professor Maier für die nächsten Jahre u. a. beim Bayerischen Armeemuseum in Ingolstadt sowie für das Deutsche Museum, das Germanische Nationalmuseum und das Naturwissenschaftliche Museum in Coburg an.

Für die Opposition hielt der SPD-Abgeordnete Volker von Truchseß ein

energisches Plädoyer gegen den Münchener Kunstzentrismus, der auch von der CSU bemängelt worden war. In München werde nach wie vor ein Kunstzentrismus wie zur Zeit der Wittelsbacher betrieben. „Wer sich die Museen draußen im Lande anschaut, muß ehrlicherweise feststellen, daß die großen und berühmten Kunstwerke alle in München geblieben sind.“ In keiner anderen deutschen Stadt mit Ausnahme Berlins gebe es so eine extreme Konzentration von Kunstgegenständen wie in der bayerischen Landeshauptstadt. „Die Alexanderschlacht aus Regensburg hängt in München, die Apostel von Dürer aus Nürnberg hängen in München, der Tiepolo aus Augsburg hängt ebenfalls in München“, untermauerte der Abgeordnete seinen Standpunkt. Das auch in der Museumslandschaft in Bayern bestehende Süd-Nord-Gefälle sei unbefriedigend. Truchseß appellierte auch an den Kultusminister, wertvolle ehemalige Zisterzienserklöster wie Kaisheim und Ebrach nicht weiter als Justizvollzugsanstalten verrotten zu lassen. Man solle sie wieder in einen Zustand versetzen, der erlaube, daß sie beispielhaft die klösterliche Kulturentwicklung früherer Zeiten deutlich machen. Die vom Kultusministerium überall im Lande in den letzten Jahren eingerichteten Zweiggalerien erinnerten ihn oft an „öffentlich zugängliche Depots“ und würden von der Bevölkerung mangels überzeugender Konzeptionen kaum angenommen: „In Augsburg und Regensburg war ich jeweils der einzige Besucher.“

Einem Sonderaspekt widmete sich der CSU-Abgeordnete Dr. Erich Schosser, der seinen Kollegen die Sorgen und Nöte des Deutschen Museums schilderte. Mit 1,5 Millionen Besuchern jährlich sei es das meist frequentierte Museum in der Bundesrepublik. Dennoch kämpfe die Museumsleitung mit erheblichen Schwierigkeiten, denn es fehlten Wissenschaftler, die Ausstattung mancher Sachgebiete sei mangelhaft, und es fehlten Experten zur Restaurierung und zur Reparatur von Ausstellungsgegenständen. Man könne zwar die mißliche Lage des Museums nicht mit einem einzigen Doppelhaushalt beseitigen, doch müsse in den nächsten zehn Jahren alles getan werden, um ein Absinken des Niveaus zu vermeiden und das Deutsche Museum als „Spitzeninstitut“ zu erhalten.

Michael Gscheidle



## Blaulichtärzte

### Einheitliches Fortbildungskonzept für Notärzte in Bayern 1986

Orte: München, Nürnberg und Würzburg

#### I. Stufe – Grundkurs für Ärzte, die im Rettungsdienst eingesetzt werden sollen

**Voraussetzung für die Teilnahme:** mindestens einjährige Weiterbildung (Akutkrankenhaus)

**Zeitbedarf:** 2 Samstage ganztägig (9.30 bis 17 Uhr)

#### II. Stufe – Aufbaukurs für Notärzte

**Voraussetzung für die Teilnahme:** mindestens einjährige kontinuierliche Tätigkeit im Rettungsdienst oder frühestens 1 Jahr davor vollständig absolvierter Grundkurs

**Zeitbedarf:** 2 Samstage ganztägig (9.30 bis 17 Uhr)

#### III. Stufe – Fallsimulation für aktiv tätige Notärzte

**Voraussetzung für die Teilnahme:** frühestens 1 Jahr davor vollständig absolvierter Kurs II oder mindestens kontinuierliche zweijährige Tätigkeit im Rettungsdienst mit mindestens 150 Einsätzen

**Zeitbedarf:** 1 Samstag ganztägig (9.30 bis 17.30 Uhr)

Veranstaltungsorte:	Termine:	Stufe:	Auskunft und Anmeldung nur bei:
München Ärztelhaus Oberbayern Ärztelhaus Bayern	8. 11. 29. 11.	I I	Bayerische Landesärztekammer Telefon (0 89) 41 47-288 Frau Scheitzenhammer/Frau Müller-Petter
Nürnberg-Fürth Stadthalle-Fürth	11. 10. 25. 10.	I I	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns Bezirksstelle Mittelfranken Herr Hille, Telefon (09 11) 46 27-530, oder Frau Leikauf, Telefon (09 11) 46 27-532
Würzburg Kolpingelhaus	8. 11. 22. 11.	III III	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns Bezirksstelle Unterfranken Frau Knüpf, Telefon (09 31) 3 07-252

Anmeldung unbedingt erforderlich  
Teilnahmebescheinigung nur nach vollständig besuchtem Kurs

**Zusammensetzung:** 1 Depot-Dragee enthält: Cumarin 15 mg; Troxerutin 90 mg. 1 ml Injektionslösung enthält: Extr. Melilot, stand. 5 mg (Cumeringehalt 1,5 mg); Rutosid Schwefelsäureester, Natriumsalze 25 mg. 1 Kapsel enthält: Extr. Melilot, etend. 25 mg (Cumeringehalt 5 mg); Rutosid 25 mg. 10 ml Liniment enthalten: Extr. Melilot, stand. 5,0 ml (Cumeringehalt 50 mg); Heparin 500 I.E. **Indikationen:** Injektionslösung, Kapseln: Phlebopathien wie: Varikosis, chronisch-venöse Insuffizienz, postthrombotisches Syndrom, Ulcus cruris, Venös-lymphatische Stauungen, Phlebopathien in der Schwangerschaft, Hämorrhoiden, Sekundäre Lymphödeme, Posttraumatische und postoperative Entzündungen, Ödeme und Wundheilungsstörungen. **Depot-Dragees:** Wie Injektionslösung und Kapseln; medikamentös oder strahlenbedingte Mundtrockenheit. **Liniment:** Zur äußerlichen Anwendung bei oberflächlichen Venenentzündungen, venösen Stauungen und Lymphstauungen mit deren Folgen: Schwellungen (Ödeme), Schweregefühl in den Beinen, erweiterte, verhärtete Venen (Varizen, Krampfadern); bei Entzündungen der Gelenke und Sehnensehnen, Blutergüssen, Prellungen, Verstauchungen, Frostschäden. **Kontraindikationen:** sind bisher nicht bekannt. **Nebenwirkungen:** wurden bisher nicht beobachtet. **Darreichungsformen, Packungsgrößen:** Depot-Dragees: OP 20 St. (N 1) DM 17,40, OP 50 St. (N 2) DM 37,95, OP 100 St. (N 3) DM 66,05, AP 500 St. Kapseln: OP 50 St. (N 2) DM 18,90, OP 100 St. (N 3) DM 34,35, AP 500 St. Injektionslösung: OP 5 x 2 ml Amp. DM 10,28, AP 100 x 2 ml Amp., OP 5 x 5 ml Amp. DM 19,76, OP 10 x 5 ml Amp. DM 31,-, AP 100 x 5 ml Amp. Liniment: OP 40 ml DM 9,80, OP 70 ml DM 15,25, AP 400 ml. (Stand: Januar 1986)





## Kongresse: Allgemeine Fortbildung

### Grado 1986

#### 20. Internationaler Seminarkongreß für praktische Medizin

vom 24. August bis 5. September 1986

Veranstalter: Bundesärztekammer und  
Österreichische Ärztekammer

Leitung:

Professor Dr. H. Losse, Münster, Dr. P.  
E. Odenbach, Köln

Die Fortbildungsveranstaltung wird in  
Form von jeweils vier- bis fünftägigen  
Seminaren durchgeführt, in denen die  
verschiedensten Gebiete der Medizin  
von erfahrenen Referenten besprochen  
und zum Teil in Untersuchungskursen  
vertieft werden.

Auskunft:

Kongreßbüro der Bundesärztekammer,  
Postfach 41 02 20, 5000 Köln 41, Telefon  
(02 21) 40 04-221 bis 224

#### 1. Balint-Studientagung

vom 12. bis 14. September 1986 in Prien

Leitung: Professor Dr. W. Stucke, Lan-  
genhagen

Auskunft:

Dr. W. Ulrich, Westerbuchberg 26, 8212  
Übersee, Telefon (0 86 42) 16 33

#### 26. Bayerische Internistentagung

vom 21. bis 23. November 1986 in  
München

Themen: Aktuelle Fragen zum Diabetes  
mellitus – Alkohol, ein Todfeind? –  
Aktuelle Therapie von Herz- und Gefäß-  
krankheiten – Neue Möglichkeiten der  
Ultraschalldiagnostik

Ort: Sheraton-Hotel, Arabellastraße 6,  
München 81

Auskunft:

Professor Dr. E. Wetzels, 2. Vorsitzender  
der Vereinigung der Bayerischen Inter-  
nisten e. V., Medizinische Abteilung I,  
Städtisches Krankenhaus, 8200 Rosen-  
heim, Telefon (0 80 31) 39 52 95

## Bayerische Akademie für Arbeit- und Sozialmedizin

*Dreimonatiger theoretischer Kurs über Arbeitsmedizin nach den Bestim-  
mungen der Weiterbildungsordnung zum Erwerb der Gebietsbezeichnung  
„Arbeitsmedizin“ bzw. der Zusatzbezeichnung „Betriebsmedizin“ und zum  
Erhalt der Fechkunde nach § 3 Abs. 4 Nr. 2 b der UVV „Betriebsärzte“ vom  
1. Januar 1985.*

Bei Termenschwierigkeiten können die Kurse bis Ende 1987 auch in 14 Tage-  
Abschnitten absolviert werden. Teil 1 und Teil 2 des jeweiligen Kurses sollen  
innerhalb von zwölf Kalendermonaten an der gleichen Akademie belegt wer-  
den. Die Reihenfolge der Kurse A, B und C sollte möglichst eingehalten  
werden.

### 1986/87

*Die lautenden Kurse sind zum Teil seit langem voll ausgebucht bzw. über-  
belegt, so daß zusätzlich folgende Kurse eingeschoben werden:*

**B/e-Kurs Teil 1: 10. bis 21. November 1986**

**B/e-Kurs Teil 2: 24. November bis 5. Dezember 1986**

**C/e-Kurs Teil 1: 18. bis 27. März 1987**

**C/e-Kurs Teil 2: 30. März bis 10. April 1987**

### 1987

**A-Kurs Teil 1: 2. bis 13. Februar 1987**

**A-Kurs Teil 2: 16. bis 27. Februar 1987**

**B-Kurs Teil 1: 22. Juni bis 3. Juli 1987**

**B-Kurs Teil 2: 6. bis 17. Juli 1987**

**C-Kurs Teil 1: 28. September bis 9. Oktober 1987**

**C-Kurs Teil 2: 12. bis 23. Oktober 1987**

### 1988

**A-Kurs: 29. Februar bis 25. März 1988**

**B-Kurs: 20. Juni bis 15. Juli 1988**

**C-Kurs: 26. September bis 21. Oktober 1988**

### 1989

**A-Kurs: 13. Februar bis 10. März 1989**

**B-Kurs: 19. Juni bis 14. Juli 1989**

**C-Kurs: 25. September bis 20. Oktober 1989**

Die Lehrgänge sind gebührenpflichtig – pro 4-Wochen-Kurs DM 600,-. Für  
die Teilnahme wird um rechtzeitige schriftliche Anmeldung gebeten.

Tegungsort: Bayerische Akademie für Arbeits- und Sozialmedizin, Pferr-  
straße 3, München 22

Zimmerbestellungen: Verkehrseamt der Stadt München, Rindermarkt 5,  
8000 München 2, Telefon (0 89) 2 39 11

Auskunft: Bayerische Akademie für Arbeits- und Sozialmedizin, Freu Wöllthel,  
Pfarrstraße 3, 8000 München 22, Telefon (0 89) 21 84-259

**Lohmann**



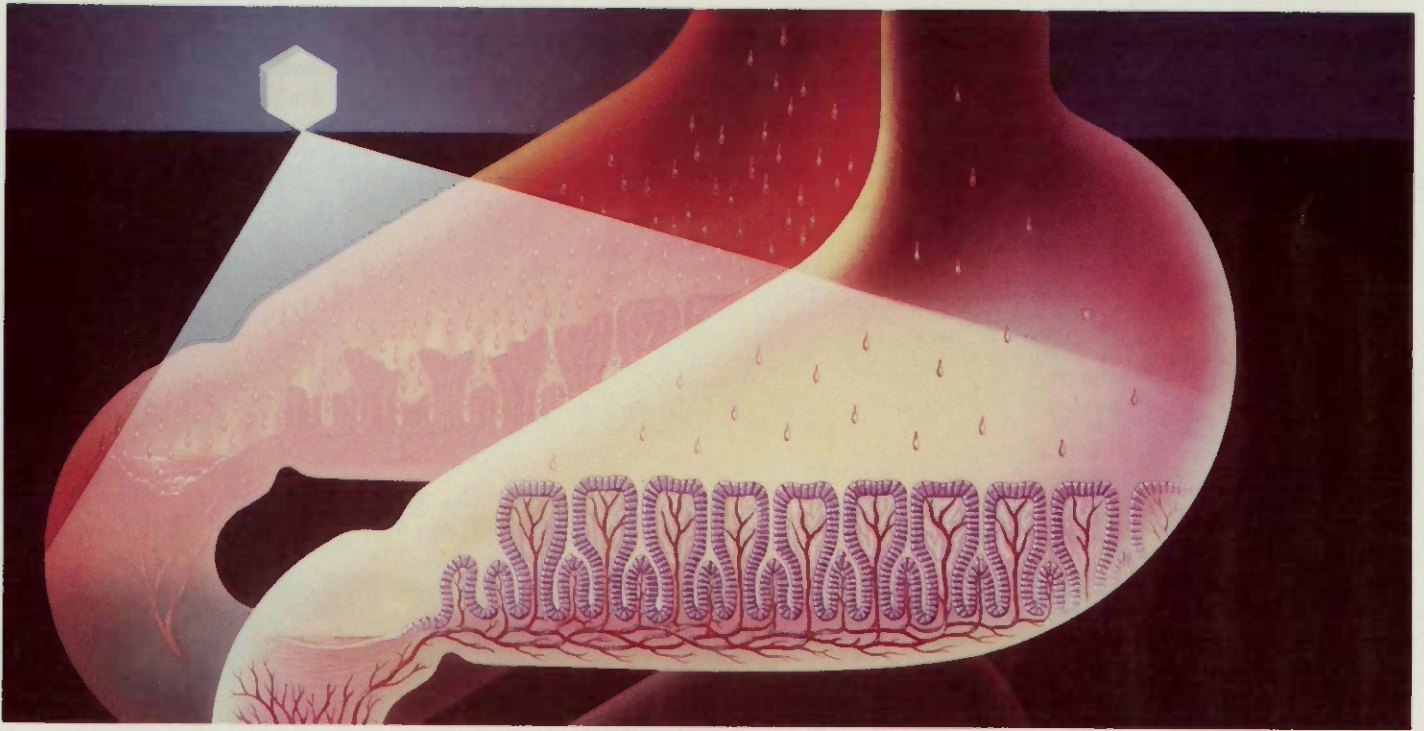
## Cellona®

Cellona-Gipsbinden und  
Languetten sind unübertroffen  
feincremig. Können kennen  
und schätzen die guten  
Modelliereigenschaften, machen  
mit Cellona oberflächenglatte,  
strapazierbare, praxisgerechte  
Gipsverbände – und haften  
damit die Kosten denkbar niedrig.  
**Gips bleibt Gips – Cellona**

LOHMANN GmbH & Co. KG · D-5450 Neuwied 12

32305/0586





Neu **Cytotec**<sup>®</sup>  
*misoprostol*

**Das erste Prostaglandin  
für Ihre Ulkus-Therapie**

**Zusammensetzung:** 1 Tablette Cytotec enthält 400 mcg Misoprostol. 1 Tablette Cytotec mite enthält 200 mcg Misoprostol. **Anwendungsgebiete:** Cytotec zur Behandlung von akuten Zwölffingerdarmgeschwüren. Cytotec mite zur Behandlung von akuten Zwölffingerdarm- und Magengeschwüren. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Prostaglandine; entzündliche Darmerkrankungen. Cytotec/-mite darf in der Schwangerschaft nicht eingenommen werden. Frauen im gebärfähigen Alter sollten Cytotec/-mite nur dann einnehmen, wenn ein ausreichender kontrazeptiver Schutz besteht. Tritt unter Einnahme von Cytotec/-mite eine Schwangerschaft ein, muß das Präparat abgesetzt werden. Da für Cytotec/-mite noch keine Erfahrungen bei der Behandlung während der Stillzeit vorliegen, sollte Cytotec/-mite in solchen Fällen mit Vorsicht angewandt werden. Ebenso bei Patienten mit cerebraler Gefäßkrankheit oder koronarer Herzkrankheit, bei denen Hypotonie zu Komplikationen führen könnte. **Nebenwirkungen:** Vorübergehend Durchfall (Diarrhoe) sowie leichte, vorübergehende Übelkeit, Kopfschmerzen, Benommenheit und Bauchschmerzen. **Für Ihre Verordnung:** Cytotec: DP mit 20 Tabl. (N 1) DM 70,20, DP mit 50 Tabl. (N 2) DM 160,85, AP mit 300 Tabl. Cytotec mite: DP mit 50 Tabl. (N 2) DM 85,85, DP mit 100 Tabl. (N 3) DM 155,35, AP mit 300 Tabl. Stand: April 1988. Weitere Informationen enthält die Gebrauchsinformation für Fachkreise.

Boehringer Mannheim GmbH, BB00 Mannheim 31 - Searle-Endochem GmbH, 6072 Dreieich





# Tremarit®

selektiv tremorwirksam



**WANDER PHARMA GMBH ·**  
8500 Nürnberg  
Tremarit® 5 mg · Tremarit® 15 mg

#### Zusammensetzung

1 Tablette Tremarit 5 mg enthält:  
5 mg Metixenhydrochlorid, 1 Tablette  
(Mantel-Kerntablette) Tremarit 15 mg  
enthält: 15 mg Metixenhydrochlorid.

#### Anwendungsgebiete

Parkinsonsyndrom jeglicher Genese (idiopathischer, postenzephalitischer, arteriosklerotischer Parkinsonismus, Neuroleptika-Parkinsonoid, Restsymptome nach stereotaktischen Operationen), Isolierte extrapyramidale Tremorformen, essentieller und Alters-(seniler)Tremor.

#### Gegenanzeigen

Akute Alkohol-, Schlafmittel-, Analgetika- und Psychopharmakavergiftungen, Engwinkelglaukom, Prostataadenom mit Restharnbildung, intestinale Atonie, mechanische Stenosen im Bereich des Magen-Darm-Kanals, Tachyarrhythmie, Megakolon, Myasthenia gravis. Tierexperimentell und klinisch bestehen keine Hinweise für

eine keim-schädigende Wirkung von Tremarit. Die Anwendung sollte jedoch in der Frühschwangerschaft nur unter sorgfältiger Risikoabwägung erfolgen.

#### Nebenwirkungen

Die Verträglichkeit von Tremarit ist im allgemeinen gut. Bei höherer Dosierung können gelegentlich Mundtrockenheit, Abnahme der Schweißdrüsensekretion, Hautrötung, Schwindel, Akkommodationsstörungen, Pupillenerweiterung, Tachykardie, Verstopfung und Harnverhalten auftreten. Übelkeit und Erbrechen sind selten. Durch vorsichtigen, langsamen Dosisaufbau können diese Nebenwirkungen weitgehend vermieden werden.

Weitere Angaben zu Tremarit:

#### Dosierung und Anwendungsweise

Entscheidend für den Therapieerfolg ist die individuelle Dosierung, wobei die optimale Tremarit-Dosis grundsätzlich langsam aufgebaut werden sollte. Es empfiehlt sich folgende Vorgehensweise: 1. Behandlungswoche: 3 x ½ Tablette Tremarit 5 mg über den Tag verteilt · 2. Behandlungswoche: morgens 1 Tablette, mit-

**Dieses Bild stammt aus der WANDER-Photoedition »IMAGO TREME« Photograph Eberhardt Brill Hofgelsmar**

tags und abends je ½ Tablette Tremarit 5 mg · 3. Behandlungswoche: morgens und mittags je 1 Tablette, abends ½ Tablette Tremarit 5 mg · 4. Behandlungswoche: 3 x 1 Tablette Tremarit 5 mg pro Tag. Diese Steigerung der Tagesdosis in wöchentlichen Abständen um jeweils ½ Tablette ist fortzuführen, bis die individuell optimale Dosis erreicht ist. Für die anschließende Dauerbehandlung ist ggf. eine Umstellung auf Tremarit 15 mg-Tabletten sinnvoll.

Erfahrungswerte für die optimale Tremarit-Dosis bei verschiedenen Krankheitsbildern:  
● Alters- und habituellem Tremor: 10-20 mg  
● Neuroleptika-Parkinsonoid: 20-30 mg  
● Morbus Parkinson: 30-60 mg  
(gleichzeitige L-Dopa-Gaben können um ca. ½ reduziert werden).

**Wechselwirkungen mit anderen Mitteln**  
Amantadin, Chlindin und trizyklische Antidepressiva können die anticholinerge Wirkung von Tremarit verstärken.

#### Hinweise

Wegen des gelegentlich zu Beginn der Behandlung auftretenden leichten Schwindels und Anpassungsstörungen des Auges ist eine mögliche Beeinträchtigung der Reaktionsfähigkeit, z. B. im Straßenverkehr und bei Präzisionsarbeit zu beachten. Antidot: Neostigmin 0,5-2,5 mg, ist intramuskulär oder langsam intravenös zu injizieren, kann gegebenenfalls wiederholt werden.

#### Handelsformen

Tabletten 5 mg: Originalpackungen zu 30 (N1), 50 (N2) und 100 Stück (N3) DM 15,05; DM 24,- und DM 40,95  
Anstaltspackungen  
Tabletten 15 mg: Originalpackungen zu 50 (N2) und 100 Stück (N3) DM 58,04 und DM 104,05  
Anstaltspackungen  
Alle Angaben nach dem Stand bei Drucklegung, Mai 1986

**WANDER**  
PHARMA



# Klinische Fortbildung in Bayern 1986

In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer  
– Akademie für ärztliche Fortbildung –

Auskunft, Anmeldung und Programm (soweit nicht anders angegeben):

Bayerische Landesärztekammer, Frau Scheitzenhammer, Mühlbauerstraße 16, 8000 München 80, Telefon (0 89) 41 47-288

## Chirurgie

### 13. bis 17. Oktober in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik der Universität München im Klinikum Großhadern (Direktor: Professor Dr. G. Heberer)

„Fortbildungswoche“

Themen: Notfallchirurgie bei akuten gastrointestinalen Blutungen – Kontinuität und Wandel in der Gallensteinchirurgie – Indikation zur Reintervention bei Tumorzidiven – Regionale Chemotherapie – Therapie von Weichgewebetumoren – Hormonaktive und inaktive Nebennierentumoren – Neue Konzepte der chirurgischen Peritonitisbehandlung – Aktueller Stand der Thromboseprophylaxe – Primäre Tumoren und Metastasen der Lunge – Wandel der Operationsindikation beim Bauchaortenaneurysma und zerebrovaskulärer Insuffizienz – Versorgung von Wirbelsäulenverletzungen – Der schwere Weichteilschaden – Kniegelenksarthroskopie – Aktuelle Aspekte der Transplantationschirurgie: Leber, Simultane Wiederaufbauplastik beim Mammakarzinom, Hand- und Mikrochirurgie – Chirurgisch-pathologische Konferenz gemeinsam mit dem Pathologischen Institut der Universität München (Direktor: Professor Dr. M. Eder) – Teilnahme am Operationsprogramm, Visitenoperativer Stationen und chirurgischer

Intensivtherapie, Konferenzen, Spezialsprechstunden und Indikationsbesprechung

Zeit: täglich 7.45 bis 18 Uhr

Ort: Chirurgische Klinik und Poliklinik, Marchioninstraße 15, München 70

Begrenzte Teilnehmerzahl

Letzter Anmeldetermin: 3. Oktober 1986 (Posteingang)

## Gerontologie

### 11. Oktober in Erlangen

Institut für Gerontologie der Universität Erlangen-Nürnberg und 2. Medizinische Klinik, Klinikum Nürnberg

Leitung: Professor Dr. D. Platt

„1. Fortbildungsveranstaltung“

Thema: Besonderheiten therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen im Alter (Spezielle Aspekte der Pharmakotherapie bei multimorbiden geriatrischen Patienten – Therapie von Herzrhythmusstörungen im Alter – Zur Therapie des Hochdrucks im Alter – Lebensqualität und Sterblichkeit nach neurochirurgischen Eingriffen im höheren Lebensalter – Der apoplektische Insult im höheren Lebensalter – Rehabilitation im Alter – Geriatrische Rehabilitation am Beispiel eines Modellprojekts)

Zeit: 9 bis 13 Uhr

### September 1986

19./20. Sonographie - München  
22.–26. Sonographie - Erlangen  
26./27. Sonographie - Regensburg  
27. Plast. Chirurgie - München

### Oktober 1986

6.–9. Innere - Erlangen  
8. Innere - Burghausen  
10./11. Innere - Erlangen  
11. Gerontologie - Erlangen  
11. Innere - Würzburg  
13.–17. Chirurgie - München  
13.–17. Plast. Chirurgie - München

Ort: Kleiner Saal des Kongreßzentrums, Erlangen

Auskunft:

Sekretariat Professor Dr. D. Platt, Flurstraße 17, 8500 Nürnberg 90, Telefon (09 11) 3 98-24 34

## Innere Medizin

### 6. bis 9. Oktober und 10./11. Oktober in Erlangen

Medizinische Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg (Direktor: Professor Dr. L. Demling)

6. bis 9. Oktober

Leitung: Professor Dr. G. Lux, Professor Dr. W. Domschke, Privatdozent Dr. W. Matek, Privatdozent Dr. N. Heyder

„36. Erlanger Kurs für gastroenterologische Endoskopie und Ultraschalldiagnostik“

10./11. Oktober

Leitung: Professor Dr. L. Demling

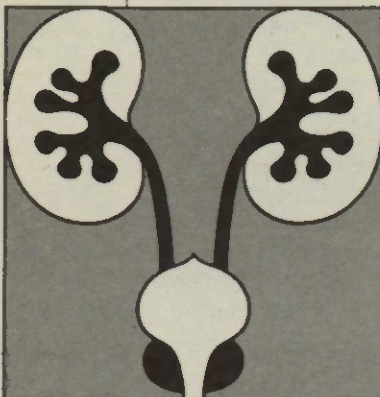
„21. Erlanger Tagung für Praktische Gastroenterologie und Hepatologie“

Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen

# SOLIDAGOREN®

Glomeruläre Nephropathien, chronisch renale Hypertonie, Entzündungen und Spasmen der Harnwege.

Die Kapillarpermeabilität normalisieren, die Kapillarresistenz erhöhen.



Solidagoren® enthält als Hauptwirkstoff das kapillarabdichtende, entzündungshemmende Quercitrin. Vermehrte Diurese, Ödemausschwemmung und Blutdrucksenkung bei renaler Hypertonie sind Therapieresultate der Gesamtwirkung der Solidago.

**Zusammensetzung:** 100 g enthalten: Extr. fl. aus Herb. Solidag. virg. 50 g (stand. auf 1 mg Quercitrin pro ml), -Potentill. anserin. 17 g, -Equiset. arv. 12 g, Rad. Rub. tinct. 15 g, Fruct. Petrosel. sat. 5 g

**Dosierung:** 3 x täglich 20–30 Tropfen in etwas Flüssigkeit einnehmen.

**Handelsformen und Preise incl. MWSt.:**

20 ml DM 7,48; 50 ml DM 14,95; 100 ml DM 25,43.



Dr. Gustav Klein, Arzneipflanzenforschung,  
7615 Zell-Harmersbach/Schwarzwald



Klinik mit Poliklinik Krenkenhausstraße 12, Erlangen

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:  
Kongreßbüro der Medizinischen Klinik mit Poliklinik, Frau Schatt, Krenkenhausstraße 12, 8520 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-33 74

#### 8. Oktober in Burghausen

interne Abteilung des Kreiskrankenhauses Burghausen (Cheferzt: Privatdozent Dr. A. Dietz)

Theme: Perioperatives Risiko aus internistischer, chirurgischer und anästhesiologischer Sicht (Die verschiedenen Narkoseverfahren und ihr Einfluß auf Kreislauf und Atmung – Präoperatives Risiko aus chirurgischer Sicht – Komplikationen der postoperativen Phase – Narkose bei polytraumatisierten Notfallpatienten – Narkose beim Alterspatienten – Narkose beim Stoffwechselkranken – Narkose und perioperative Medikation – Roundtable: Präoperative Risikobeurteilung)

Zeit: 16 bis 21 Uhr

Ort: Helmbrechtsaal im Stadtsaalgebäude, Aitstedt Burghausen

Auskunft und Anmeldung:  
Sekretariat Privatdozent Dr. A. Dietz, 8263 Burghausen, Telefon (0 86 77) 8 80-144

#### 11. Oktober in Würzburg

Medizinische Universitätsklinik Würzburg, Luitpoldkrankenhaus (Direktor: Professor Dr. K. Kochsiek)

Theme: Neue Aspekte der Behandlung der Hypertonie

Zeit: 9.30 bis ca. 13 Uhr

Ort: Hörsaal der Medizinischen Universitätsklinik, Josef-Schneider-Straße 2, Würzburg

Anmeldung nicht erforderlich

Auskunft:  
Sekretariat Professor Dr. K. Kochsiek, Josef-Schneider-Straße 2, 8700 Würzburg, Telefon (09 31) 2 01-31 01

### Einführungslehrgänge für die kassenärztliche Tätigkeit

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns veranstaltet am

27. September 1986

15. November 1986

in der Mühilbaurstraße 16 (Ärztehaus Bayern), München 80, Einführungslehrgänge für die kassenärztliche Tätigkeit.

Beginn: jeweils 9 Uhr – Ende: 16.30 Uhr

Anmeldungen sind an die KVB-Landesgeschäftsstelle, Mühilbaurstraße 16, 8000 München 80, Telefon (0 89) 41 47-356, Frau Kiocow, zu richten bis 19. September und 7. November 1986.

Die Teilnehmergebühr von DM 20,- ist am Tage des Einführungslehrganges zu bezahlen.

### Plastische Chirurgie

#### 27. September und 13. bis 17. Oktober in München

Abteilung für Plastische Chirurgie der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar (Vorstand: Professor Dr. E. Biemer)

27. September

„11. internationales Symposium“

Thema: Körperkonturierung durch Fettabsaugung

13. bis 17. Oktober

„11. Kurs für Mikrochirurgie der Gefäße und Nerven“

Ort: Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, München 80

Auskunft und Anmeldung:  
Privatdozent Dr. G. Spilker, Ismaninger Straße 22, 8000 München 80, Telefon (0 89) 41 40-21 69 oder 41 40-21 71

### Sonographie

#### 19./20. September in München

Stiftsklinik Augustinum, Medizinische Klinik A, München (Cheferzt: Dr. W. Zimmermann)

„Seminar für Sonographie“ (Abschlußkurs)

Teilnehmergebühr: DM 80,-

Letzter Anmeldetermin: 9. September 1986 (Posteingang)

#### 22. bis 26. September in Erlangen

Ultraschall-Schule Erlangen an der Medizinischen Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg (Direktor: Professor Dr. L. Demling)

Leitung: Privatdozent Dr. N. Heyder

„Ultraschall-Aufbaukurs“

Theme: Ultraschall innere Medizin

Ort: Medizinische Klinik mit Poliklinik, Krankenhausstraße 12, Erlangen

Teilnehmergebühr: DM 500,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Ultraschall-Schule, Frau Heumann, Krankenhausstraße 12, 8520 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-34 45

#### 26./27. September in Regensburg

Regensburger Ultraschallkurse (Leitung: Dr. U. Reisp, Dr. S. Weidenhiller)

„Ultraschallkurs für Fortgeschrittene“

Themen: Small part scanning der Halsorgane – Stellenwertbestimmung der Sonographie bei internistischen und akut chirurgischen Erkrankungen – Praktische Übungen – Videodemonstrationen

Beginn: 26. September, 13.30 Uhr; Ende: 27. September, 13.30 Uhr

Ort: Vorklinik der Universität Regensburg

Kursgebühr: DM 200,-

Auskunft und Anmeldung:

Regensburger Ultraschallkurse, Postfach 11 05 37, 8400 Regensburg, Telefon (09 41) 3 69-2 77 oder 3 69-2 78

**Lohmann**  
TF



## Pflasterbinden

für die phlebologische und orthopädische Therapie:

**Porelast®**-längselastisch

**Porodress®**-querelastisch

**Panelast®**-längs- und querelastisch.

Gute Luft- und Wasserdampfdurchlässigkeit durch porös aufgetragenen, hautfreundlichen Kleber.

Die Varianten mit **Polyacrylat**-Kleber bei

Porelast und Panelast ermöglichen

Wärmetherapie bei angelegtem Verband.

LOHMANN GmbH & Co. KG - D-5450 Neuwied 12

32295-0586



### Günstig und sicher kaufen: Geld für die Auslandsreise

Merkwürdig. Nicht wenige Menschen geben hohe vierstellige Beträge für ihre Urlaubsreise aus. Beim Einwechseln ihres Reisegeldes in eine Fremdwährung freuen sie sich über jeden Zehntelpfennig, um den sie dabei besser wegkommen. Und auf der Jagd nach dem kleinen Vorteil werden Zusammenhänge übersehen, deren Unkenntnis zum kostspieligen Nachteil werden kann.

Kümmern Sie sich vor allem um die Geldbestimmungen in Ihren Durchreiseländern und in Ihrem Zielland. Wenn Sie sie mißachten, kann Ihnen das teuer verübelt werden. Und es sind nur vier Reiseländer in Europa, in die und aus denen Sie die Landeswährung unbegrenzt mitnehmen dürfen. Die anderen beschränken die Ausfuhr ihrer Landeswährung auf bestimmte Beträge. In vier Ländern wird auch die Einfuhr der Landeswährung nur bis zu einer bestimmten Höhe zugelassen.

Verstöße gegen diese Vorschriften werden um so schärfer geahndet, je restriktiver die Regeln über den Verkehr mit dem Geld ausfallen. In Ostblock- und vor allem diktatorisch regierten Staaten Nordafrikas riskieren Sie eine erzwungene Aufenthaltsverlängerung hinter Gittern, wenn Sie dagegen verstoßen.

Nehmen Sie sich für die Durchreiseländer und das Zielland soviel Bargeld in Auslandswährung mit, daß Sie alle Ausgaben während der Fahrt damit bestreiten können. Dadurch vermeiden Sie die Schnell-Wechselkurse von Kellnern und Tankwarten von DM in deren Währung – und in die wird natürlich eine sehr hohe Sicherheitsspanne einkalkuliert.

Ich halte Reiseschecks in kleinen Stückelungen für das ideale Auslandsgeld. Wenn Ihr Bankfachmann eher einen steigenden DM-Kurs gegenüber der Währung Ihres Ziellandes vermutet, wird er Ihnen den Kauf von Reiseschecks über DM, sonst über die Landeswährung empfehlen. Reiseschecks werden zum Devisenkurs berechnet. Sie kosten ein Prozent ihrer Beträge und nichts mehr, wenn sie über die Landeswährung ausgestellt sind.

Bewahren Sie die Kaufquittung für Reiseschecks an einer anderen Stelle als die Reiseschecks auf. Wenn Ihnen die Schecks gestohlen werden

oder Sie sie verlieren, kann Ihnen ein Teil des Verlustes unter bestimmten Voraussetzungen sofort ersetzt werden. Den Restbetrag schreibt Ihnen nach Prüfung das Institut gut, bei dem Sie die Reiseschecks erworben hatten. Eine Einbuße erleiden Sie nicht.

Mit zehn Prozent sind Sie dagegen beteiligt, wenn Ihnen Euroschecks verlorengehen, und sie mißbraucht werden. Soweit Ihnen mehr als 25 Scheckformulare fehlen, werden Sie für die überschießenden Beträge voll herangezogen. Aber wenn Sie nur so viele Schecks mitführen, wie Sie voraussichtlich gerade brauchen und die anderen gut verborgen aufbewahren, kann Ihnen das nicht passieren.

Die Scheckkarte sollen Sie in einer anderen Tasche als die Vordrucke tragen, um Dieben Ihr unsauberes Handwerk zu erschweren. Unter dem Gegenwert von 143 Merk sollten Sie keinen Euroscheck ausstellen, denn die Gebühr beträgt 1,75 Prozent des Scheckbetrages, mindestens aber 2,50. Ein Scheck über den Gegenwert von 100 Mark kostet Sie 2,5, einer über 50 Mark bereits fünf Prozent Gebühren.

In den letzten Urlaubstagen sollten Sie in etwa wissen, wieviel Auslandsgeld Sie noch verbrauchen dürften. Bringen Sie so wenig wie möglich heim. Die Einwechselgebühren sind hoch. Für Münzen bekommen Sie noch viel weniger als für Banknoten, weil ihre Rücktransportkosten ins Herkunftsland hoch sind.

Sparbücher, ob von der Post oder ordentlichen Geldinstituten sind als Anspruch auf Auszahlung in Landeswährung in einigen Ländern für die Praxis untauglich. Sie sind auf bestimmte Institute und deren Gebührenforderungen sowie Wechselkurse angewiesen, und bei Verlust können Sie mit größeren Schwierigkeiten rechnen.

Sehr angepriesen werden die Kreditkarten Eurocard, Diners, American Express und Visa. Mit ihnen zahlen Sie durch Unterschrift auf die Rechnung, sofern Ihr Partner, also das Geschäft, Hotel, Restaurant, Reisebüro, einen Vertrag mit dem entsprechenden Kreditkartenaussteller abgeschlossen hat. Diese Karten sind für berufsbedingte Reisen ideal, sie liefern die ganze Kostenabrechnung. Zur durchschnittlichen Urlaubsreise sind sie untauglich. *Horst Beloch*

## Inquisition ins Leere

*Vor allen Bundestagswahlen wieder befragen die Zeitschriften der Stände und von Wirtschaftsverbänden Kandidaten aller Parteien, wie sie es mit dem ihnen wohl hielten. Mit ungeheurer Akribie werden die gruppenspezifischen wirtschaftlichen und sozialen wie steuerlichen Probleme in ihre Einzelteile zerlegt, jedes eine möglichst aggressive Frage.*

*Dankbar stellen sich die Aspiranten jenen ständischen Inquisitionen. Mehr tut keiner für sie. Wahlspenden in Form von Zeitungs- und Zeitschriftenspalten, die den Fiskus gar nichts angehen.*

*Nur in einem Punkt unterscheiden sich die Darstellungen jener Bewerber um einen der 520 Gesetzgebungsplätze, die versprechen, bemüht zu sein, die Vorstellungen des Gesprächspartners in Bonn zu realisieren, unverkennbar: im Konterfei.*

*Da gehen wir 'mal ganz scharf ran, nimmt sich die Redaktion natürlich für das Polit-Verhör vor. Selten wird es es Auge in Auge, meistens Frage- gegen Antwortpapier praktiziert. Und dann wollen wir die Abgeordneten später 'mal kräftig beim Wort nehmen.*

*Alterfahrene Zweitwohnsitzer im Bundestagshaus wissen's schon: Immer auf den Putz hauen. Vorwärtsverteidigung ist die Taktik. Hauptsache, die Pflichtübung ist mit keinem Wort weniger oder mehr als angefordert erfüllt. Sonst könnten die Kontrahenten von einer eigenen zu kurzen Darstellung profitieren. Und falls andererseits die Redaktion Überlängen herausstreichen müßte, wären die attraktivsten Passagen unter Umständen in Gefahr.*

*Routiniers nehmen sich ihre Äußerungen vor der letzten Legislaturperiode vor. Sie verändern sie entsprechend dem neuesten Trend, denn die Fragen sind in etwa auch die gleichen geblieben. Niemand merkt, wenn sie sich wiederholen. Und in den vier Jahren seit dem letzten Mal sind sie kaum je darauf angesprochen worden. Das war dann ein Zufall. Die Redaktionen hatten ihre Aktionen nämlich ebenfalls vergessen.*

*Dennoch:*

*Die nächste Examinierung kommt bestimmt.*

*Prosper*



### Bücher von Ärzten für Ärzte

Es treten bei der Schrittleitung wieder eine Reihe von neu erschienenen Büchern zur Besprechung ein. Die Aufzählung erfolgt nach dem zeitlichen Eingang. Die hier aus Platzmangel noch nicht aufgeführten Rezensionen eingegangener Besprechungsexemplare werden nachgeholt. Lediglich einen Hinweis auf eine Neuerscheinung ohne Inhaltsangabe zu bringen, erscheint der Redaktion auch im Interesse der Autoren nicht sinnvoll. Viel Lesefreuden in der Urteilszeit!

#### Meine Blätter

Raimarejan . . . lang gedacht – kurz gesagt

Verfasserin: Karin Blümner, 47 S., kart., DM 9,80. Druck und Verlag Holdanried, Füssen.

Nain, eine Wandlungsreisende in Sachen Literatur ist die im Allgäu lebende Arztschriftstellerin Karin Blümner gewiß nicht. Das Pethos von Stich- und Raizwortan wie Sehnsucht, Abschied, Aufbruch und Ausbruch (!) – darzeit so sehr im Schwange und modern literarisch „In“ – braucht sie gottlob nicht. In dem schmalen Bändchen mit acht kurzen Erzählungen und Parabeln handelt es sich um Erlebnisberichte aus dem Alltag. Liebe zum Menschen, zur Natur, zu den Tieren herrscht vor. Die 17 Gedichte sind gedankenbefrachtet, meist Reflektionslyrik. Neben vornehmlich elegischem Ton schwingt zuweilen auch Humor mit. Wohltuend empfunden wird der Stimmungseinklang von Natur und Mensch, kontrepunktisch zur Moderne. Bleibt noch zu sagen: Karin Blümner versteht ihr schriftstellerisches Handwerk sowohl in Prosa wie in Lyrik. Alles auch formal wohldurchdehnt, schön auch die rhythmisierende und anschauliche Sprache.

#### Almanach 1985 Deutscher Schriftsteller-ärzte

Herausgeber: A. Jüngling (†)/J.Schwalm, 343 S., 16 Abb., brosch., DM 22,-. Verlag Th. Breit, Marquartstein.

„Als Arnim Jüngling am 1. November 1984 starb, war er schon längst wieder mit den Vorgesprächen und dem Sammeln und dem Sichten der Manuskripta für die Ausgabe 1985 beschäftigt“, schrieb Jürgen Schwalm in seinem Vorwort zu diesem achten Almanach deutscher Schriftstellerärzte. Es blieb indes noch reichlich Arbeit zu leisten für den designierten und berufenen Nachfolger Jürgen Schwalm. Sein unbestrittenes Verdienst ist es, daß die Folge der seit 1978 erscheinenden Almanache nicht ab-

riß und auch in Zukunft den Schrittstellern unter den Ärzten dieses Forum literarischer Profilierung erhalten bleibt. Man spürt auch, wie sehr sich der neue Herausgeber bemüht, durch Selektion ein hohes Niveau zu halten. Der Band umfaßt, erstmals getrennt, einen lyrischen und einen epischen Teil. „Die Neue Ärztliche“ („Frankfurter Allgemeine“) schreibt in einer äußerst positiven Besprechung: „Natur- und Liebeslyrik, Zeitkritisches, Tiefsinniges, Phantastisches und Erbauliches wird präsentiert. Die Texte haben ein beachtliches Niveau. Es bleibt zu hoffen, daß die Literaturwissenschaft nach der Arbeiterliteratur nun die Ärzteliteratur entdeckt.“ Aus Bayern sind im Almanach vertreten: Otto-Richard Baege, Arnim Jüngling (†), Karin Blümner, Otto Molz, Robert Paschke (†), Harald Rauchfuß, Ernst Rossmüller, Ottmar Schaffner, Gisela Schmeer, Andreas Schuhmann, Günther Weigel, Friedrich Wolf, Martin Georg Zaitzberger.

#### Almanach 1985/86 der Schweizer Schriftstellerärzte

Herausgeber: Gino Gschwend, 68 S., Paperback, Schw. Fr. 10,-. Verleger G. Gschwend, Schlößlihalde 8, CH-6006 Luzern.

Ein Blick über die Grenzen zu unserem Schweizer Nachbarn lohnt sich. Nicht nur der faszinierenden Schönheit himmelragender Berge wegen. Auch literarisch streben sie den Himmeln zu, die Schweizer. Seit 30 Jahren gibt es die Schweizerische Schriftstellerärzte-Veranlagung, gegründet und emporgetragen von Dr. med. René Kaech aus Basel. Wem von den Teilnehmern am Bundeskongreß Deutscher Schriftstellerärzte, in Hemburg jüngst, ist nicht der Esprit de finassa, das Tamparamant, das Elan unseres liebverehrten Schweizer Freundes Kaech in guter Erinnerung geblieben? Schauen wir ein bißchen in diesen vorzüglich redigierten und vortrefflich ge-

stalteten Almanach. Ein schmales, aber ein feines Bändchen! Großartig der Lebensrückblick „Ballade vom trübsüchtigen Philantropen“ von Eduard Kloter. Im „Gruß Hugo“ von Alex Kollar hat Hugo durch eine Hirnverletzung die perfide, für ihn aber rettende Fähigkeit des Gedankenlesens erlangt. In „Der Faktor Kappe oder auch Professoren leben gefährlich“ beschreibt Robert Vieli einen um so kapazitätsgewaltigeren Kongreß, als der Faktor Kappa völlig unnützlich ist. Köstlich die Geschichte einer fleckig verfilzten Familie, in der der Vater die Flecken als Ausdruck von Leopardenkraften hält (Erhard Alban: „Der starrköpfige Leopard“). Ein hohes Lied auf die Freundschaft stellt die Arbeit „Der Flüchtling“ von René Kaech dar. Beim „Einkauf“ von Eduard Maibach geht der Ehemann wenig begeistert mit seiner Frau auf einen Einkaufsbummel. Und Reto Ceslano versucht im „päpstlichen Alptraum“ der Frau zur Emanzipation in der Religion zu verhelfen. Schweizerische Literatur, insbesondere Erzählkunst, hat beste Tradition. Man merkt es dem Bändchen an.

#### Die verrückte Gegenwart

Eine ernstheftere Kritik der Gesellschaftslügen unserer Zeit in Prosa und Zahlen Xenian

Verfasser: E. Schaetzing, 244 S., Leinen, DM 38,-. Verlag Müller & Steinicke, München.

Ein „Neuer Schaetzing“ ist das, wer kennt ihn nicht, das heitere Literaturdenkmal, den Genzheitsmediziner und Humantherapeuten, wie er sich selbst zu nennen pflegt? Der international bekannte Frauendoktor Schaetzing (als Literat vorgestellt in Heft 6/1985 des „Bayrischen Ärzteblattes“) ließ nun auf sein mittlerweile berühmt gewordenes Standardwerk „Die verständene Frau“ und auf seine hintergründig-humorvolle, bisweilen bissig-scharfe Psychopax-Verskunst in „Der verständene Mensch“ ein humorvoll-kluges Buch folgen, das die Quintessenz aus seinen literarischen Vorgängern zu sein scheint. Ein Buch, geschrieben mit sprechlichem Falngedühl und Ironie, die nie ins Burlaske abgleitet; ein Buch, geschrieben ohne intellektuelle Verkrustung und doch sehr analytisch, was an Gesellschaftslügen unserer verworrenen Zeit anzuprangern ist. Die bitteren Wahrheiten in den 18 gesellschaftskritischen Abschnitten (einzeln zu benennen hier nicht möglich) werden durch zwischengeschaltete treffliche Psychopax-Verse entschärft, sozusagen verdeutlichter gemeint und zur humanpositiven Aussage relativiert. Es ist wohl nicht daneben gegriffen, wenn im Lesertext die Nähe des Autors zu Pater Bamm und Eugen Roth angesprochen ist. Schaetzing ist dennoch ein „Eigener“. Der potentielle Leser möge sich selbst davon überzeugen.

Dr. med. Andreas Schuhmann, Rothen-  
dasch 7, 8162 Schliersee 2

### Dichterlesung

am 17. Dezember 1986

16.00 Uhr – Ärzthaus Bayern, München



## Schnell informiert

### Stellenausschreibung für Ärzte im Justizvollzugsdienst

Bei den Justizvollzugsanstalten **Amberg** und **Würzburg** ist jeweils eine  
Arztstelle  
neu zu besetzen.

Die Position bietet einen vielseitigen und interessanten Aufgabenbereich. Die Prüfung für den öffentlichen Gesundheitsdienst oder eine Anerkennung für ein bestimmtes Gebiet ist nicht erforderlich. Auf Wunsch Übernahme in das Angestellten- oder Beamtenverhältnis. Gut ausgebildetes Fachpersonal steht zur Verfügung.

Bewerbungen erbeten an das Bayerische Staatsministerium der Justiz, Abteilung F, Justizpalast am Karlsplatz, 8000 München 35, Telefon (0 89) 55 97-615.

### Film: Diabetes – Was ist das?

Mit diesem neuen Film versucht die Bayer AG nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern neben dem medizinischen Aspekt auch die psychologische Situation des Diabetikers zu berücksichtigen. – Technische Daten: Lichtton, 16 mm-Farbfilm, Länge 17 Minuten, Buch und Regie: J. Salas und E. Grimm, Mannheim; wissenschaftliche Beratung: Professor Berend Willms, Bad Lauterberg

Verleih: Bayer AG, AW-WE AVI, Geb. Q 26, 5090 Leverkusen-Bayerwerk, Telefon (02 14) 308-671

### Literaturpreis für Schriftsteller-Ärzte 1987

Der Vorstand der Bundesärztekammer hat im Jahr 1982 die Stiftung dieses Preises beschlossen, mit dem jedes Jahr hervorragende belletristische Arbeiten von Ärzten ausgezeichnet werden sollen. Die Verleihung des Preises für Arbeiten, die in 1985 oder 1986 als Erstveröffentlichung erschienen sind, soll auf der Jahrestagung des Bundesverbandes Deutscher Schriftsteller-Ärzte 1987 erfolgen. – Einsendeschluß: 31. Oktober 1986. Nähere Auskünfte erteilt die Bundesärztekammer, Kennwort: Literaturpreis, Postfach 41 02 20, 5000 Köln 41

### Mitgliederversammlung der Privatklinik-Einkaufs- und Betriebsgenossenschaft

Der Vorsitzende, Dr. M. Schreiber, konnte anlässlich der Jahreshauptversammlung der Privatklinik-Einkaufs- und Betriebsgenossenschaft wieder ein gutes Ergebnis bekanntgeben. Die Genossenschaft, der Krankenhäuser, Sanatorien sowie Alten- und Pflegeheime in freier Trägerschaft angehören, konnte in den zurückliegenden 16 Jahren in erheblichem Umfang zur Förderung der wirtschaftlichen Betriebsführung in ihren Mitgliedsanstalten beitragen. Das Angebot umfaßt nahezu sämtliche Bereiche des Krankenhauseinkaufs sowie der Krankenhausorganisation und der Krankenhausbetriebsführung. Dem Unternehmen gehören heute bundesweit 635 Mitgliedshäuser mit ca. 92 000 Betten an.

### Broschüre „Praxis: Übernahme – Abgabe“

Diese von der Deutschen Apotheker- und Ärztekbank herausgegebene Broschüre versucht, sowohl dem übernehmenden als auch dem abgebenden Arzt Informationen und Entscheidungshilfen an die Hand zu geben. Neben allgemeinen Überlegungen liegt hierbei das Schwergewicht auf der Praxiswertermittlung und der Darstellung rechtlicher und steuerlicher Aspekte. – Die Broschüre kann kostenlos bei jeder Niederlassung oder direkt bei der Deutschen Apotheker- und Ärztekbank eG, Postfach 2609, 4000 Düsseldorf 1, angefordert werden.

### Broschüre „Praktischer Ratgeber für Parkinson-Patienten“

Dieser Ratgeber wurde von führenden Neurologen entwickelt und ist nunmehr in dritter Auflage erhältlich. Er gibt den Patienten mit zahlreichen gymnastischen Übungen und praktischen Ratschlägen eine Hilfe für den Alltag. – Die Broschüre kann kostenlos bei Frosst Pharma GmbH, Postfach 83 09 60, 8000 München 83, angefordert werden.

### Broschüre „Liebe Mutter, lieber Vater . . .“

Die Bundesvereinigung Lebenshilfe für geistig Behinderte hat diesen Ratgeber – von Eltern für Eltern geistig behinderter Kinder geschrieben – herausgegeben. Er enthält viele Ratschläge und Informationen über die Entwicklung und die Förderung zu Hause, im Kindergarten und in der Schule. Eine Beilage gibt Tips zum Thema „Finanzielle Hilfen“. – Der Ratgeber kann kostenlos bei der Bundesvereinigung für geistig Behinderte e. V., Raiffeisenstraße 18, 3550 Marburg 7, angefordert werden.

# Magnesiocard®

Für den  
Risikopatienten

Streßabschirmung  
Calcium-Antagonismus

**Zusammensetzung:** 1 Kapsel/1 lackierte Tablette/1 Amp. i.m. zu 5 ml enthalten: Magnesium-L-aspartat-hydrochlorid-trihydrat 614,8 mg, Magnesiumgehalt: 2,5 mmol = 60,78 mg. 1 Ampulle i.v. zu 10 ml enthält: Magnesium-L-aspartat-hydrochlorid-trihydrat 737,6 mg, Magnesiumgehalt: 3 mmol = 72,94 mg. 5 g Granulat zum Trinken (1 Beutel) enthalten: Magnesium-L-aspartat-hydrochlorid-trihydrat 1229,6 mg, Magnesiumgehalt: 5 mmol = 121,56 mg. Verdauliche Kohlenhydrate 3,1 g. **Indikationen:** Zur Behandlung des primären und sekundären Magnesium-Mangel-Syndroms, besonders zur Prophylaxe und Therapie der durch Magnesiummangel und Streß bedingten Herzerkrankungen. Bei Magnesium-Mangelzuständen, zum Beispiel infolge Fastenkuren, Hypercholesterinämie, Arteriosklerose, Leberzirrhose, Pankreatitis, Schwangerschaft, Stillzeit, Einnahme östrogenhaltiger Kontrazeptiva, zur Calciumoxalatstein-Prophylaxe. **Kontraindikationen:** Exsikkose, Niereninsuffizienz mit Anurie. **Magnesiocard Ampullen** sollen nicht angewandt werden bei AV-Block, Myasthenia gravis. Die Injektion von Magnesiocard bei gleichzeitiger Herzglykosid-Therapie ist nur in Fällen von Tachykardie bzw. Tachyarrhythmie angezeigt. **Nebenwirkungen:** Ampullen: Bradykardie, Überleitungsstörungen, periphere Gefäßerweiterungen. **Handelsformen und Preise:** Kapseln: 25 DM 10,34, 50 DM 19,72, 100 DM 35,51. Tabletten: 25 DM 10,09, 50 DM 19,37, 100 DM 34,70. Granulat zum Trinken: Beutel: 20 DM 13,46, 50 DM 30,02, 100 DM 50,39. Ampullen i.m.: 2 DM 3,89, 5 DM 8,68. Ampullen i.v.: 3 DM 6,91, 10 DM 20,63.



VERLA-PHARM  
8132 TUTZING



# allo 100/300 von ct

- optimale Qualität zum
- günstigen Preis!



## Gicht - Hyperurikämie

**allo 100 von ct**  
(Allopurinol)

OP 50 Tabl. N2 **DM 5,89**

OP 100 Tabl. N3 **DM 10,88**

OP 20 Tabl. N1 **DM 6,98**

**allo 300 von ct**  
(Allopurinol)

OP 50 Tabl. N2 **DM 13,20**

OP 100 Tabl. N3 **DM 23,52**

**Zusammensetzung:** 1 Tablette enthält: 100 mg bzw. 300 mg Allopurinol. **Dosierung:** Tägl. 100-900 mg mit reichlich Flüssigkeit zu den Mahlzeiten. **Anwendungsgebiete:** Gicht, erhöhte Serumharnsäure gleich welcher Ursache, Verhinderung der Bildung und Auflösung von Harnsäuresteinen, Verhinderung der Bildung von Calciumoxalatsteinen. **Gegenanzeigen:** Bekannte Überempfindlichkeit gegen Allopurinol, Schwangere und Stillende, Kinder bis zum 14. Lebensjahr, Hämochromatose. **Nebenwirkungen:** Vereinzelt Hautveränderungen, Vasculitis, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall oder Bauchschmerzen. Manchmal auch Kopfschmerzen, Schwindel und Störungen des Blutbildenden Systems sowie Gelenkschmerzen. **Wechselwirkungen:** 6-Mercaptopurin, Azathioprin, Cytostatika, Cumarinderivate, Urikosurika, Salicylsäure und Chlorpropamid. **Hinweise:** Keine.

**Ct-Arzneimittel**  
**Chemische Tempelhof GmbH**  
Postf. 420331, 1000 Berlin 42



7/86

## Buchbesprechungen

### Sport - Trauma und Belastung

Herausgeber: W. Pförringer/B. Rosameyer/H. W. Bär, 708 S., geb., DM 178,-. perimed Fachbuch-Verlagsgesellschaft mbH, Erlangen.

Ais Nachfolgewerk der „Sporttraumatologia“ beinhaltet dieses Werk nicht nur die Traumatologia von mehr als 48 Sportarten, sondern zeigt auch durch Beiträge über biomechanische Probleme, internistische Notfallsituationen, Doping, Sportpsychologia, Höhenphysiologia und auch Arthroskopie das ganze Spektrum dessen auf, das in Form von sportart-spezifischen Belastungen Breiten- und Leistungssportler betreffen kann. Die Erweiterung um diese neuen Gesichtspunkte macht das vorliegende Buch zu einer wertvollen Arbeitsunterlage nicht nur für den Sportorthopäden und Sporttraumatologen, sondern für jeden, der sich mit sportmedizinischen Aspekten der einzelnen Sportarten auseinandersetzt, um in Diagnostik, Therapie und auch Prävention anhand der Eigenheit jeder speziellen Sportart den heutigen Stand des Wissens überblicken zu können.

### Die Sendlinger Mordwalhnacht

Herausgeber: H. L. Wuermeling, 314 S., zahlr. Karten und Stiche, Eftalin, DM 34,-. Verlagsgruppe Langen Müller/Herbig, München.

Der Autor rekonstruiert in dieser Neuausgabe die Geschichte jener Revolution, die über die Grenzen Bayerns hinaus historische Bedeutung erlangt hat; so entstand eine populäre Darstellung aller wichtigen Vorgänge.

### Postoperative Schmerztherapie

Herausgeber: V. Hempel / R. May, 145 S., 15 Abb., Pappband, DM 78,-. Verlag Urban & Schwarzenberg, München - Wien - Baltimore.

Nach Darstellen der physiologischen Grundlagen sowie einer Typisierung der postoperativen Schmerzen werden die bekannten Analgetikagruppen abgehandelt, danach die Möglichkeiten mit Elektrostimulation (TNS) und Kryoanalgesia. Auch PDA-Techniken und periphere Blockaden fehlen nicht. Sparsam eingestreute Strichzeichnungen verbessern das Verständnis. Ein Kapitel über Sucht sowie über topographie-abhängige Standardtechniken schließen dieses leserwerte Buch ab. Eine Literaturübersicht ist jedem Beitrag nachgestellt.

Dr. med. J. Kleinschmidt, München

### Venenerkrankungen

Herausgeber: F. Haid-Fischer/H. Haid, 426 S., 206 Abb. in 334 Einzeldarstellungen, flax. Taschenbuch, DM 39,80. Georg Thieme Verlag, Stuttgart.

Der Weiterentwicklung nichtinvasiver technischer Möglichkeiten ist in dieser Neuauflage ein eigenes Kapitel gewidmet. Von praktischem Wert ist hier die Darstellung der Kompressions-therapie nach Heinrich Fischer, die sich sowohl bei der Behandlung der chronischen und entzündlichen Venenerkrankungen als auch in der Prophylaxe und Therapie der akuten Phlebothrombosen bewährt hat.

### Das bairische Dialektbuch

Herausgeber: L. Zehetner u. a., 302 S., 5 Karten, 11 Abb., Pappband, DM 38,-. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München.

Anhand zahlreicher Beispiele aus Sprachgeschichte und Literatur wird hier deutlich, daß das Bairische weder eine Kuriosität oder eine „abgesunkene Hochsprache“ noch eine „Alternativa“ zur deutschen Standardsprache ist. Dieses Buch will den Leser ansprechen, welcher den Dialekt „studieren“ möchte, der die kulturelle Wirklichkeit Bayerns wesentlich mitbestimmt.

„Bayerisches Ärzteblatt“. Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Professor Dr. med. Dr. h.c. Hens Joachim Sewering. Schriftleitung: Professor Dr. med. Dr. h.c. Hens Joachim Sewering, Dr. med. Hermann Breun, Dr. med. Kleus Dehler, Dr. med. Kurt Stordeur - verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rite Horn. Gemeinsame Anschrift: Mühlbauerstraße 16, 8000 München 80. Telefon (089) 4147-1

Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Bezugspreis monatlich DM 5,- einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Postscheckkonto Nr. 5252-802, Amt München, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: ATLAS Verlag und Werbung GmbH, Postfach, Sonnenstraße 29, 8000 München 2, Telefon (089) 55177-0, Fernschreiber: 523662, Telegrammadresse: atlaspress. Heide-R. Widow, Anzeigenverkaufleitung, Alexander Wisatzke (verantwortlich) Anzeigenleitung.

Druck: Druckerel und Verlag Hans Zauner Jr., Augsburg, Straße 9, 8060 Decheu.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

ISSN 0005-7128

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Lesereanalyse medizinischer Zeitschriften e.V.

**IA-MED**



Die  
Stiftung Juliuspital Würzburg

sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

## Chefärzte

für die Chirurgische Klinik ihres Krankenhauses.

Das Krankenhaus der Stiftung ist nach dem Krankenhausbedarfsplan des Freistaates Bayern der 2. Versorgungsstufe zugeordnet. Es ist ekedemisches Lehrkrankenhaus der Universität Würzburg und zum berufsgenossenschaftlichen Verletzungsartenverfahren zugeeignet. Die Bettenzahl ist mit 380 festgelegt. Das Krankenhaus verfügt über die Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Urologie und Radiologie. Neu zugeordnet ist die Fachrichtung Neurologie. Eine bauliche Gesamtanierung des Hauses steht für die nächsten Jahre an. Die Beschaffung eines Computertomographen und die Errichtung eines Angiographie-Arbeitsplatzes mit DSA-Technik sind bereits nach § 10 KHG n. F. abgestimmt; sie sollen so bald als möglich dem Hause zur Verfügung stehen.

Die Chirurgische Klinik des Krankenhauses der Stiftung wird sich in zwei Bereiche gliedern:

1. Allgemein-Chirurgie mit ca. 100 Betten,
2. Unfall-Chirurgie mit ca. 60 Betten.

Diese Bereiche sollen mit je einem Chefarzt besetzt werden. Die Leitung der Chirurgischen Klinik wechselt zwischen den beiden Chefarzten. Die Stellen können als Beamtenstellen ausgewiesen werden; sie können gegebenenfalls auch im Angestelltenverhältnis besetzt werden. Der Stelleninhaber erhält neben seiner festen Besoldung/Vergütung Liquidationsberechtigung nach Maßgabe der Gesetze. Gesucht werden Ärzte mit überdurchschnittlicher persönlicher und fachlicher Qualifikation und langjährigen Erfahrungen im Bereich der Chirurgie. Erwartet werden gute Führungseigenschaften und Organisations-talent sowie die Bereitschaft zur vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den übrigen Abteilungen des Hauses und mit den niedergelegenen Ärzten. Es sollen sich nur Bewerber mit möglichst breiter klinischer Erfahrung auf den Gebieten Allgemein-Chirurgie bzw. Unfall-Chirurgie (eventuell mit Teilgebiet Gefäß-Chirurgie) melden, die sich in der Fachrichtung Chirurgie habilitiert haben und den Anforderungen der Berufsgenossenschaften für das Verletzungsartenverfahren und des D-Arztverfahren genügen.

Dem Charakter des Hauses entsprechend setzen wir eine christliche Grundeinstellung voraus. Der Bewerber sollte sich mit der Zielsetzung eines katholischen Krankenhauses identifizieren.

Ihre Bewerbung (mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Belegen über die bisherigen ärztlichen Tätigkeiten sowie über ekademische Grade, beglaubigte Zeugnis- abschriften, ein Verzeichnis der wissenschaftlichen Arbeiten und ein emtsärztliches Zeugnis) richten Sie bitte schriftlich an die

Stiftung Juliuspital Würzburg,  
Juliuspromenade 19, 8700 Würzburg.

Die Bewerbungen werden bis 10. September 1986 erbeten.

## Berufliche Sicherheit im Beamtenverhältnis

Die Bundeswehr sucht für ihren zivilen Medizinaldienst bei den Kreiswehrrersatzämtern

Ansbeck, Augsburg, Aschaffenburg, Bamberg, Bayreuth, Kempten, Nürnberg, Weiden, Würzburg und München

berufserfahrene

## Ärztinnen und Ärzte.

Wir bieten Ihnen eine zukunftssichere Dauerstellung im öffentlichen Dienst. Sie bringen Ihre ärztlichen Erfahrungen ein, wir garantieren eine gründliche Einweisung – auch bei der Truppe – und eine intensive theoretische und klinische Fortbildung inner- und außerhalb der Bundeswehr. Ihre Aufgabe ist die Teuglichkeitsuntersuchung wehrpflichtiger junger Männer in einer geregelten Arbeitszeit ohne Nacht- und Wochenenddienst. Außerhalb der Dienstzeit ist im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen eine ärztliche Nebentätigkeit möglich.

Zwingende Voraussetzung für eine Einstellung als Beamter ist der Nachweis einer mindestens dreijährigen hauptberuflichen Tätigkeit als Arzt sowie die deutsche Staatsangehörigkeit. Sie werden bei entsprechender Eignung unmittelbar als

## Medizinalrätin/Medizinalrat

zur Anstellung

in das Beamtenverhältnis auf Probe übernommen. Aufstiegsmöglichkeiten sind gegeben.

Bei gut qualifizierten jüngeren Ärzten, die die Voraussetzungen für eine unmittelbare Übernahme in das Beamtenverhältnis wegen fehlender Berufserfahrung nicht erfüllen, ist grundsätzlich auch eine Einstellung im Angestelltenverhältnis möglich.

Wenn Sie an einer verantwortungsvollen Tätigkeit interessiert sind, die sich über das gesamte Spektrum der Medizin erstreckt, und nicht älter als 40 Jahre sind, richten Sie ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisunterlagen an

Wehrbereichsverwaltung VI – I B 1.035 –  
Postfach 19 09 44, 8000 München 19

Für telefonische Auskünfte steht Ihnen Herr Streit, Telefon (0 89) 12 49-21 52, zur Verfügung.



Wegen Organisations-Änderung (bisher Belegarzt-System) suchen wir zum

**1. April 1987**

für das **Stadtkrankenhaus Friedberg** (120 Planbetten)

für die künftig hauptamtlich geleitete

**Chirurgische Abteilung** (voraussichtlich ca. 50 Betten)

## 1 Chefarzt/-ärztin

## 1 Oberarzt/-ärztin

Alternativ kommt auch eine kollaborative Leitung in Frage.

Gesucht werden umfassend weitergebildete, klinische erfahrene Persönlichkeiten mit der Befähigung, eine neue hauptamtliche Abteilung zu organisieren und personell und fachlich zu führen.

Der Leiter der Chirurgischen Abteilung muß die persönlichen Voraussetzungen für das D-Arzt- und das §-6-Verfahren, sowie zur ärztlichen Weiterbildung erfüllen.

Die Gebiete Innere Medizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Hals-Nasen-Ohrenheilkunde werden zur Zeit belegärztlich versorgt.

Eine hauptamtliche Anästhesieabteilung steht zur Verfügung; ebenso eine intensiv-Überwachungsmöglichkeit mit fünf Betten.

Wir bieten Vergütung nach BAT, außerdem das Liquidationsrecht bei Privatpatienten und Nebentätigkeitserlaubnis (Chefarzt).

Für die künftigen Mitarbeiter hat der Chefarzt ein Vorschlagsrecht.

Der Oberarzt muß in der Lage sein, den Chefarzt zu vertreten.

Wir bieten die im öffentlichen Dienst üblichen Leistungen nach BAT.

Bei der Wohnraumbeschaffung sind wir behilflich.

Die „altbayerische Herzogstadt“ Friedberg (26 000 Einwohner) liegt am Rande der Großstadt Augsburg; regelmäßige Verkehrsverbindung mit Bus und Bahn ist vorhanden.

Alle weiterführenden Schulen sind am Ort; die Universitätsstadt Augsburg ist 8 km entfernt.

Die Stadt Friedberg hat einen hohen Freizeitwert (nach München ca. 45 Minuten; die bayerischen Seen und das Alpengebiet sind gut erreichbar).

Schriftliche Bewerbungen mit ausführlichen Unterlagen und Nachweise über evtl. spezialisierte Weiterbildungen erbitten wir bis spätestens **8. September 1986** an das

**Stadtkrankenhaus Friedberg**

- Verwaltung -

**Herrgottsruhstraße 3, 8904 Friedberg,**

Telefon (08 21) 60 40 20



## HELMUT-G.-WALTHER- KREIS- KRANKENHAUS LICHTENFELS

In der Anästhesie-Abteilung unseres Hauses – leitender Abteilungsarzt Dr. med. Raymond Rahamafiarisoa – ist zum nächstmöglichen Termin die Stelle eines/einer

### Arztes/Ärztin für Anästhesiologie

zu besetzen. Voraussetzung ist die Anerkennung als Arzt/Ärztin für Anästhesiologie.

Unser Krankenhaus verfügt über 404 Betten in fünf Hauptfachabteilungen und zwei Belegabteilungen (HND und Augen).

Die vorbildlich ausgestattete Abteilung versorgt zentral alle operativen Spezialabteilungen (Chirurgie, Gynäkologie, HND, Zahn- und Kieferchirurgie, Röntgen) sowie die interdisziplinäre Intensivbehandlungseinheit.

Die Abteilung führte 1985 über 4000 Narkosen durch (ca. 30 Prozent als Regionalanästhesie).

Bezahlung nach BAT mit den üblichen Sozialleistungen. Nebeneinnahmen durch Rufbereitschaftsdienst und Zulagen des leitenden Arztes, Unterricht an der Schwesternschule. Zusätzlich zum tariflichen Urlaub werden jährlich zehn Tage Sonderurlaub zu Fortbildungszwecken gewährt.

Alle weiterführenden Schulen und sehr gute Freizeitmöglichkeiten sind in der Kreisstadt Lichtenfels (20 000 Einwohner) vorhanden. Bei der Wohnungssuche ist die Krankenhausverwaltung behilflich.

Bewerbungen mit Lichtbild und den üblichen Unterlagen innerhalb von acht Tagen nach Erscheinen der Anzeige erbelen an:

**Helmut-G.-Walther-Kreis-Krankenhaus – Verwaltung –  
Professor-Arneth-Straße 2, 8620 Lichtenfels, Telefon (0 95 71) 121**

Fachliche Auskünfte:

**Dr. med. Rahamafiarisoa, leitender Abteilungsarzt,  
Professor-Arneth-Straße 2, 8620 Lichtenfels, Telefon (0 95 71) 1 22 69**

## LANDKREIS Der Gottesgarten am Obermain LICHTENFELS

Klinik am Tegernsee sucht per sofort oder zum nächstmöglichen Zeitpunkt in psychosomatischer Therapie vorgebildete(n)

### Assistenzarzt/ärztin

in Dauerstellung.

Nur ernstgemeinte Anfragen unter Telefon (0 80 22) 27 60 oder Chiffre 2064/233 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 8000 München 2.

## LAND- KREIS **Ebersberg**

Für die **Geburtshilflich-Gynäkologische Abteilung** des Kreiskrankenhauses Ebersberg wird ab sofort bzw. zum nächstmöglichen Zeitpunkt

### 1 Oberarzt/ärztin

gesucht.

Das Kreiskrankenhaus Ebersberg verfügt neben acht weiteren Fachabteilungen über eine im Jahre 1979 nach modernsten Gesichtspunkten eingerichtete Geburtshilflich-/Gynäkologische Abteilung mit 46 Betten. Alle Möglichkeiten der modernen Diagnostik und Therapie sind vorhanden. Ca. 500 Geburten jährlich. Überweisungsambulanz und Zytolo-Labor.

Der Bewerber muß die Gebietsbezeichnung „Frauenarzt“/„Arzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ haben und den Chefarzt voll vertreten können.

Die Vergütung erfolgt nach BAT mit allen im öffentlichen Dienst üblichen sozialen Leistungen. Nebeneinnahmen durch entsprechende Poolbeteiligung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sowie Anfragen werden baldmöglichst erbelen an die

**Verwaltung des Kreiskrankenhauses Ebersberg,  
Pfarrer-Guggetzer-Straße 3, 8017 Ebersberg  
Telefon (0 80 92) 23 22 20 bzw. 23 22 12**



oder direkt an den Chefarzt Dr. O. Bergeuer,  
Telefon (0 80 92) 23 22 68.



## Hinweis für Auftraggeber von Immobilienanzeigen

Bei Veräußerung oder Vermietung von Praxen oder in Planung befindlicher Praxen werden Allgemein- oder Gebietsärzte zur Niederlassung gesucht. — Für die Sicherstellung der kassenärztlichen Versorgung ist der Bedarfsplan maßgebend, welcher bei den Dienststellen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns eingesehen werden kann. — Unter diesem Aspekt werden die Anzeigen veröffentlicht, korrigiert oder abgelehnt.

Anschriften der Bezirksstellen der KVB:  
**München Stadt und Land, Briener Straße 23, 8000 München 2**  
**Oberbayern, Eisenheimerstraße 39, 8000 München 21**  
**Niederbayern, Lillenstraße 5-7, 8440 Straubing**  
**Oberpfalz, Yorckstraße 15/17, 8400 Regensburg**  
**Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 8580 Bayreuth**  
**Mittelfranken, Vogelsgarten 8, 8500 Nürnberg 1**  
**Unterfranken, Hofstraße 5, 8700 Würzburg**  
**Schwaben, Frohsinnstraße 2, 8900 Augsburg**

## Arzthelferin

mit Erfahrungen im RIA-Labor, an Gamma-Kamera und Scanner, sowie guten Schreibmaschinenkenntnissen für **Nuklearmedizinische Praxis** gesucht.

Anfragen unter Chiffre 2064/248 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 8000 München 2

## Assistenzärztin

(2 Jahre Röntgendiagnostik und Sonographie, 1 1/2 Jahre Chirurgie) sucht zum 1. 10. **Krankenhausstelle in innerer Medizin** zur Weiterbildung in Allgemeinmedizin.

Anfragen unter Chiffre 2064/242 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 8000 München 2 oder Telefon (0 89) 3 61 29 63.

## Ärztin - Psychotherapie

sucht Mitarbeit in Praxis oder Institut.

Anfragen unter Chiffre 2064/243 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

## Privatklinik Wirsberg

für Neurologie und Psychiatrie. Privat und alle Kassen.

Leitender Arzt: Dr. Wolfgang Pinkow-Margerle, Arzt für Neurologie und Psychiatrie.

8655 Wirsberg über Kulmbach/Bayern, Telefon (0 92 27) 804-805

## Akademie für Neurotherapie e. V.

Kurse finden statt in:

München  
 Kurs A 13./14. 9. 1986, Kurs B 29./30. 11. 1986, Kurs C 21./22. 2. 1987  
 Ulm  
 Kurs A 27./28. 9. 1986, Kurs B 15./16. 11. 1986, Kurs C 17./18. 1. 1987

Weitere Kurse in:  
 Hannover, Hamburg, Essen, Berlin, Fulda, Bad Rappenau, Speyer, Mainz und in Homburg/Saar.

Anmeldung: Sekretariat Akademie für Neurotherapie e. V., St. Guido-Stiftsplatz 8, 6720 Speyer, Telefon 0 62 32 / 7 77 20, Mo-Fr 8.30-12.00 Uhr

## Nervenarzt-Praxisräume

Seit 20 Jahren bestehend, beste Inneneinrichtung, keine Ablöse, ab sofort umständehalber zu vermieten.

Stadt mit 30 000 Einwohnern, großes Einzugsgebiet, hoher Freizeitwert, eigener Pkw-Stellplatz.

Anfragen an:  
 Carl Keppelar, Bahnhofstraße 13, 8380 Deggendorf, Telefon (09 91) 61 80

## VERSICHERUNGSDIENST ÄRZTE

Assekuranz-  
 Vermittlung



Stiftsbogen 132  
 8000 München 70

## NIEDERLASSUNGSSEMINAR

**München - Samstag - 25. Okt. 1986**  
 Hotel Bayerischer Hof, München,  
 Promenadeplatz 2-6, Clubraum

## Programm

Beginn 9.00 Uhr

Was ist vor der Niederlassung zu beachten - Standortwahl, Standortanalyse und Umsatzerwartung

Finanzierung und Praxisgründung

Praxisfinanzierungsmodelle mit authentischen Zahlen

Gemeinsames Mittagessen ca. 13.00 Uhr

Planung, Organisation von Praxen

Steuer- und Rechtsfragen bei Praxisgründung (Gemeinschaftspraxen, Praxisübernahme)

Anschließend Besprechung von Einzelfragen

Ende ca. 17.30 Uhr

## Coupon

## ANMELDUNG

Beschränkter Teilnehmerkreis. Bitte sofort anmelden.

VERSICHERUNGSDIENST ÄRZTE,  
 Bayerische Versicherungskammer,  
 Stiftsbogen 132, 8 München 70, Telefon 089/70 40 44,  
 Frau Schulte-Rahde

Zur Teilnahme an dem Seminar am 25. Oktober 1986 melde ich mich hiermit an:

mit Ehepartner  ohne Ehepartner

Seminargebühr DM 60,- Ehepartner/Begleitung frei

_____ Name, Vorname	_____ Straße
_____ Fachrichtung	_____ PLZ / On
_____ Niederlassungszeitpunkt	_____ Unterschrift



# Koronare Herzkrankheit:

# IS 5 mono-ratiopharm<sup>®</sup> 20/40



**IS 5 mono-ratiopharm<sup>®</sup> 20**  
OP 20 Tabletten ⊕ N 1 DM 8,40  
OP 50 Tabletten ⊕ N 2 DM 19,60  
OP 100 Tabletten ⊕ N 3 DM 36,55

**IS 5 mono-ratiopharm<sup>®</sup> 40**  
OP 20 Tabletten ⊕ N 1 DM 12,30  
OP 50 Tabletten ⊕ N 2 DM 29,00  
OP 100 Tabletten ⊕ N 3 DM 51,00

IS 5 mono-ratiopharm<sup>®</sup> 20 Tabletten / IS 5 mono-ratiopharm<sup>®</sup> 40 Tabletten

**Zusammensetzung:** 1 Tablette enthält: Isosorbid-5-nitrat 20/40 mg. **Dosierung:** IS 5 mono-ratiopharm<sup>®</sup> 20: 2-3 x täglich 1/2-1 Tablette. IS 5 mono-ratiopharm<sup>®</sup> 40: 1 x 1 oder 2 x 1/2 Tablette, in Ausnahmefällen 2 x 1 Tablette. **Indikationen:** Dauerbehandlung der koronaren Herzkrankheit, Vorbeugung von Angina-pectoris-Anfällen, Nachbehandlung des Herzinfarktes bei bestehender Angina pectoris, Behandlung der schweren chronischen Herzinsuffizienz in Verbindung mit Herzglykosiden und/oder hamtreibenden Präparaten. **Kontraindikationen:** Akuter Herzinfarkt mit niedrigen Füllungsdrücken, akutem Kreislaufversagen und akuten Angina-pectoris-Anfällen. Sehr niedriger Blutdruck. Im 1. Trimenon der Schwangerschaft und in der Stillzeit nur bei strengster Indikationsstellung. **Nebenwirkungen:** In den ersten Tagen der Behandlung: „Nitratkopfschmerz“. Absinken des Blutdrucks, Schwindelgefühl, Schwächegefühl und Beschleunigung der Herzschlagfolge möglich. Diese Erscheinungen können weitgehend vermieden werden, wenn die Behandlung mit jeweils 1/2 Tablette IS 5 mono-ratiopharm<sup>®</sup> 20/40 morgens und abends beginnt. Selten Übelkeit, Erbrechen und Flush. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Vasodilatoren, Calciumantagonisten, Antihypertensiva, trizyklischen Antidepressiva, Alkohol.